

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

**Schwerpunktthema**

Forschung trifft  
Märkte

**Maritimes Cluster**

Der maritime  
Norden wächst  
zusammen

**Interview**

Wissens- und  
Technologie-  
transfer für  
Unternehmen

**IHK**

Schleswig-Holstein

Verkehrs-Dialog



**IHK** Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

## 2 Meinung

### Wirtschaft in Schleswig-Holstein

- 3 Unternehmen in Schleswig-Holstein
- 8 Firmen-Ticker
- 15 IHK-Initiative gegen den Fachkräftemangel:  
Eine Biolaborantin aus Leidenschaft

### Schwerpunktthema: Forschung trifft Märkte

- 16 Raus aus der Hochschule – rein in den Betrieb
- 17 Wiege des innovativen Mittelstandes von morgen
- 18 Die Profis für Verbrennungen
- 19 Ideenwettbewerb Schleswig-Holstein 2010

### Interview

- 20 Professor Jürgen Mallon  
über den Wissens- und Technologietransfer

### IHK vor Ort

Enthält Bekanntmachungen  
in den Ausgaben Flensburg, Kiel und Lübeck

### IHK Schleswig-Holstein

- 22 Strukturwandel und Kundenwünsche

### Standortpolitik

- 24 Tourismus-Konjunkturklimaindex auf Höchststand
- 26 Schleswig-Holstein kann profitieren,  
steht aber im Wettbewerb

### Starthilfe und Unternehmensförderung

- 27 Mittelstand wünscht sich mehr Beratung  
und Service

### Aus- und Weiterbildung

- 28 Hervorragende Ausgangsposition für Endspurt
- 28 Ausbildungsbeispiel des Monats:  
corax GmbH Husum

### Innovation und Umwelt

- 30 Die heiße Phase beginnt

### International

- 32 Russland: Bei Einreise Verdienst nachweisen

### Recht | Fair Play

- 33 Getarnte Internetbetrüger auf Raubzug

### Neues aus Berlin und Brüssel

### Veranstaltungen

### Börsen

### Buchtipp

### Jubiläen

### Umschau

### Kolumne

mit Comic, Rätsel und Impressum

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Foto: KfW-Bildarchiv/Torsten George



## Schwerpunkt: Forschung trifft Märkte

Wirtschaft und Wissenschaft gehören zusammen. Ohne den Transfer von Wissen zwischen Hochschulen und Unternehmen gibt es kaum Innovation. Viele Unternehmen sind Ausgründungen aus Hochschulen, wie die Lübecker Delphi Optics GmbH. Das Land Schleswig-Holstein fördert junge Unternehmen durch die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer GmbH sowie einen Seed- und StartUp-Fonds; ab **S. 16**

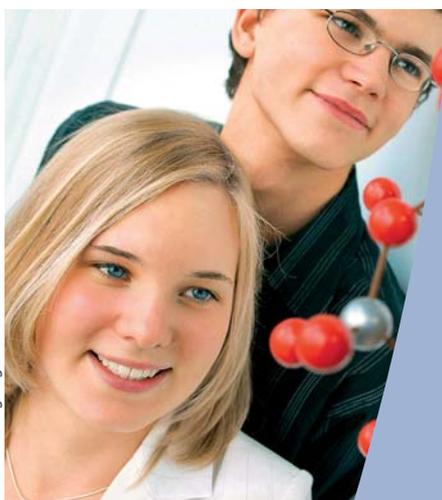
## Standortpolitik: Optimismus beim Tourismustag

Die ersten Sonnenstrahlen erreichen den Tourismus im Norden: Ende des vergangenen Jahres hat der Tourismus-Konjunkturklimaindex den höchsten Stand seit zehn Jahren erreicht. Auf dem Tourismustag 2010 herrschte daher große Zuversicht. Die Touristiker wollen sich aber nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, sondern die gewonnen Marktanteile dauerhaft halten; ab **S. 24**



Foto: PIXELIO/Elke Sawistowski

Foto: Stiftung Jugend forscht e.V.



## Umschau: Jugend forscht 2011 in Schleswig-Holstein

Die rund 200 Sieger in den Bundesländern treffen sich im Mai zum Bundesfinale von Jugend forscht in Kiel. Das Programm ist wichtiger denn je, weil es junge Leute dazu bringt, sich mit den Naturwissenschaften zu beschäftigen und es so gelingt, Nachwuchs für MINT-Berufe zu gewinnen. Die IHKs im Norden unterstützen den Wettbewerb; **S. 39**

Titelfoto:  
Nierensteinzertrümmerung.  
Foto: René Kube

# Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



Uwe Möser



Klaus-Hinrich Vater



Christoph Andreas Leicht

Deutschland und Schleswig-Holstein sind 2010 besser und schneller als erwartet durch die Wirtschaftskrise gekommen. Erfolgsgarant war und ist ein enges und Ziel orientiertes Miteinander von Wirtschaft, Politik und Verwaltung.

Im neuen Jahr gilt es, nun Kurs zu halten und unser Land noch zukunftsfähiger zu machen. Eine zentrale Aufgabe in diesem Zusammenhang ist die weitere Ertüchtigung der Infrastruktur unseres Landes. Dies gilt für die bekannten Verkehrsprojekte, wie auch für die Modernisierung der Verwaltungsinfrastruktur im Lande, zum Beispiel mit dem Projekt „Einheitlicher Ansprechpartner“. Übertroffene Bedeutung kommt zudem der Bildungsinfrastruktur zu. Die IHK-Organisation greift dies auf und stellt das Jahr 2011 bundesweit, wie auch in Schleswig-Holstein, unter das Leitthema „Gemeinsam für Fachkräfte – bilden, beschäftigen, integrieren“.

Vor Ort steht der IHK Flensburg ein ereignisreiches Jahr bevor, das insbesondere durch die Vollversammlungswahl im Spätherbst 2011 geprägt sein wird. Präsidium und Geschäftsführung wollen diese Wahl nutzen, um verstärkt über die IHK-Arbeit zu informieren und gleichzeitig für ehrenamtliches Engagement in den Gremien zu werben. Auf die Mitwirkung von Unternehmerinnen und Unternehmern wird es auch im neuen Jahr ankommen, wenn die nördlichste IHK in Deutschland ihrer geografischen Lage entsprechend die deutsch-dänische Zusammenarbeit weiter intensiviert. In einem neu gegründeten Business-Forum werden dänische und deutsche Wirtschaftsvertreter die Entwicklung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes über Projekte, beispielsweise zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und zur Versorgung mit erneuerbaren Energien, forcieren. Ebenso gilt es – im Zuge der demografischen Entwicklung – dem zu erwartenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, indem die Hochschulstandorte in Heide und Flensburg weiterentwickelt werden, bis hin zu einem geplanten gemeinsamen europäischen Hochschul-Campus in der Grenzregion.

Der Ausbau der Infrastruktur ist auch für die IHK zu Kiel ein Schwerpunktthema, insbesondere im Bildungsbereich, in dem es gilt, vorschulische und schulische Bildung sowie berufliche und wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung zu optimieren. Voraussetzungen für internationale Spitzenleistungen bietet dabei die Hochschulausbildung, etwa in der größten Fachhochschule des Landes in Kiel wie auch der privaten in Wedel. Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel liefert zudem seit mehr als 350 Jahren hervorragende Qualität in Forschung und Lehre. Sie hat durch die Einbeziehung des Institutes für Weltwirtschaft und des Leibniz-Institutes für Meereswissenschaften IfM-Geomar die Chance, zur Elite-Universität aufzusteigen. Die Grundlagen dafür sind gelegt. Die IHK zu Kiel wird sich vehement dafür einsetzen, dass alle Beteiligten diese einzigartige Chance auf eine Elite-Universität im Norden nach Kräften unterstützen.

Die IHK zu Lübeck ist zum Ende des vergangenen Jahres neue Wege gegangen: Mit der Handelskammer Hamburg hat sie in Nordstedt eine gemeinsame Geschäftsstelle gegründet – die erste länderübergreifende Geschäftsstelle zweier Handelskammern in Deutschland. Die IHK zu Lübeck wird diesen Weg der engen Kooperation der IHKs in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern 2011 fortsetzen. In diesem Jahr gilt es, wichtige Weichen für die Zukunft der HanseBelt Region zu stellen. Die IHK zu Lübeck wird die Planungen zum Bau der festen Fehmarnbelt-Querung, der neuen Lebensader Nordeuropas, konstruktiv begleiten. Mit einer Fachkräfte-Initiative wollen wir gemeinsam mit Partnern in Wirtschaft und Verwaltung verstärkt Fachkräfte im HanseBelt entwickeln, halten oder anwerben.

Sehr geehrte Unternehmerkolleginnen und -kollegen, wir wünschen Ihnen für das neue Jahr innovative Ideen und die Beharrlichkeit für deren Umsetzung. Zudem wünschen wir Ihnen Gesundheit und Rückhalt im privaten Bereich. Kommt dies zusammen, sollten wir auch 2011 erfolgreich gestalten können.

Mit den besten Wünschen Ihre

Uwe Möser  
Präsident der IHK Flensburg

Klaus-Hinrich Vater  
Präsident der IHK zu Kiel

Christoph-Andreas Leicht  
Präses der IHK zu Lübeck

MN Metallverarbeitung Neustadt GmbH Neustadt in Holstein

## Neustädter Porsche-Schmiede

Mit einer in Europa einzigartigen Maschine bearbeitet die Neustädter Firma MN Metallverarbeitung Bleche für Bauprojekte, die Elektronikbranche oder die Automobilbranche. Unter anderem fertigt die Firma an der Ostsee die Außenhaut des Porsche Cayenne.

**P**orsche aus dem Norden? Nein, natürlich stammen die Luxusautos aus Süddeutschland. Aber die Bleche für die Außenhülle des Cayenne kommen aus dem Norden. Genauer gesagt aus Neustadt in Holstein. Denn die Firma MN Coil Servicecenter stellt die Bleche in ihrem Coilservicecenter her. Eine riesige Anlage, die in einer 6.000 Quadratmeter großen Halle untergebracht und in ihrer Art einzigartig in Europa ist, sagt Geschäftsführerin Anja Bechert.

Als die Anlage 2003 in Betrieb ging, war sie eine Vision, die erste ihrer Art, maßgeschneidert für das Neustädter Unternehmen. Blech direkt vom Coil, der großen Blechrolle, schneiden die Neustädter zu – und zwar in Übergrößen und konfektioniert. „Das bedeutet weniger Verschnitt und damit weniger Kosten“, so Bechert. „Die Anlage war damals eine Investition in die Zukunft, mit der wir dem Markt um fünf Jahre voraus waren.“ Coils bis zu zwei Meter Breite, einer Blechstärke von 0,5 bis fünf Millimeter und einem Gewicht von 25 Tonnen lassen sich dort verarbeiten. Die Anlage sei sehr gut ausgelastet, sagt die Geschäftsführerin zufrieden.

### Profile für Boston

Nicht nur für die Autoindustrie schneidet, stanzt, profiliert, 3-D-lasert oder schweißt MN die Bleche und fertigt Kant- und Konstruktionsprofile bis zu einer Blechstär-



Die Blechrollen sind der wichtigste Rohstoff für MN Metall in Neustadt.



Foto: Klüver

Mit der einzigartigen Coilanlage schneidet die Firma MN Metall in Neustadt unter anderem die Bleche für den Porsche Cayenne zu.

ke von 16 Millimetern und einer Länge von sieben Metern, auch für zahlreiche Zulieferer sowie für Maschinen- und Anlagenbauer und Unternehmen wie Neumag, Siemens oder Minimax. Viele Kunden kommen aus dem süddeutschen Raum. Ein weiterer großer Schwerpunkt ist die Baubranche, für die MN Halbfertigerzeugnisse aus Metallen wie Kupfer, Aluminium oder Stahl fertigt. Ein Museum in Boston erhält zurzeit eine Verkleidung aus Neustädter Produkten, bekannte Architekten nutzen die Produkte für ihre Gebäude wie Banken, Einkaufszentren, Flughäfen oder Messehallen. Hierfür hat das Neustädter Unternehmen eigene Profilplatten eingeführt – das wellTec, colTec und planTec. Das Branding sei eine gute Entscheidung gewesen, so die Geschäftsführerin.

Die Wirtschaftskrise habe MN gut überstanden, sagt Anja Bechert. „Wir waren gut aufgestellt und hatten unsere Hausaufgaben gemacht.“ Da die Neustädter High End Produkte und Qualitätsprodukte fertigen, sei die Krise nicht so stark durchgeschlagen. „Wir kennen die spezifischen Anforderungen unseres Marktes und haben einen modifizierten Maschinenpark“, so Bechert. So könnten sie gezielt, flexibel und zeitnah

auf Kundenwünsche eingehen: „Wir haben unser Know-how über Jahrzehnte gewonnen.“ Doch der Fachkräftemangel schlage in der Branche voll durch. Die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften sei groß. Besonders in Schleswig-Holstein sei es nicht einfach, Nachwuchs für das zurzeit 70 Mitarbeiter zählende Unternehmen zu finden.

Da Bechert optimistisch in die Zukunft blickt, ist sie offen für neue Mitarbeiter. Seit Februar/März 2010 ziehe das Geschäft spürbar an. „Wir sind zurzeit sehr gut ausgelastet.“ Sie beobachtet eine extreme Nachfrage gerade im asiatischen Raum, besonders nach deutschen Autos. Das spüre sie genauso wie ihre Kunden. Der deutsche Binnenmarkt sei zurzeit noch eher ein zartes Pflänzchen: „Ich glaube, im zweiten Quartal 2011 wird er aber kräftig anziehen.“ Nathalie Klüver

### Weitere Informationen:

Website der  
MN Metallverarbeitung Neustadt GmbH  
[www.mn-metall.de](http://www.mn-metall.de)  
Website der  
MN Coil Servicecenter GmbH  
[www.mn-coilservicecenter.de](http://www.mn-coilservicecenter.de)

## „Das Bad auf'm Bierdeckel“

# In 30 Minuten zum Wunschbad

Ein komplettes Bad auf einem Bierdeckel planen – Badprofi Peter Jensen zeigt, wie es geht und eröffnet Deutschlands ersten Planungsterminal in seiner Bädershow in Kiel.

Rein in die Badausstellung – Bad aussuchen – wieder raus aus der Badausstellung. Was klingt, als könne man es in der Mittagspause erledigen, war bis vor kurzem noch unmöglich. Doch mit dem „Bad auf'm Bierdeckel“ macht Peter Jensen dieses Szenario am neu eröffneten Terminal der Bädershow in Kiel wahr.

Auf fast 1.000 Quadratmetern können sich die Kunden in der modernen Kieler Bädershow des 100 Jahre alten Traditionsunternehmens Peter Jensen GmbH aus mehr als 90 Badezimmerlösungen und zahlreichen Marktneuheiten ihr individuelles Traumbad zusammenstellen. In nur 30 Minuten zeichnet der Kunde anschließend „auf'm Bierdeckel“ seine Badskizze und geht mit einem Verkäufer die Eckwerte des umzubauenden Raumes durch. Dabei klären beide beispielsweise Fragen zum Alter des Gebäudes, Stockwerk oder Raumabmessungen. Mit Hilfe der neuartigen Planungssoftware der Badewasser NetWORK GmbH planen sie in Rekordtempo ein komplett neues Bad, erstellen eine maximale Kostenschätzung für den Umbau und organisieren

gleich im Anschluss den Einbau des Bades beim Kunden.

Für das Planungsgespräch stellt die Badewasser NetWORK GmbH außer der Software einen speziellen Terminal zur Verfügung, der sich harmonisch in die Badausstellung integriert. Von dort aus steuern Berater und Kunden die webbasierte Anwendung, mit der sie das komplette Badezimmer planen. Und weil Planen durstig macht, beinhaltet der Terminal einen eingebauten Kühlschrank, aus dem die Kunden auf Wunsch frisches Bier oder alkoholfreie Getränke erhalten.

### Optimaler Rundum-Service

Nachdem der Kunde ein verlässliches Komplettangebot in den Händen hält, organisiert der Verkäufer die Kontaktaufnahme zum Fachhandwerker. Dazu sendet er die Planungsunterlagen elektronisch an einen von rund 15 Sanitär-Meisterbetrieben im Großraum Kiel. Nach einem Vor-Ort-Termin erstellt der Fachmann ein endgültiges Angebot mit den Kosten der Badeinrichtung, des Einbaus sowie der Fliesen-, Maler-, Elektro- und Tischlerarbeiten und übernimmt

den fachgerechten Einbau der technisch anspruchsvollen Badausstattung.

Geschäftsführer Martin Jensen war von der einfachen Umsetzung des „Bad auf'm Bierdeckel“ sofort überzeugt: „Das Konzept ist absolut einzigartig und innovativ. Dank der einfachen Preiskalkulation können wir unseren Kunden nun einen optimalen Rundum-Service bieten und ihnen viel Organisationsaufwand abnehmen.“ Statt langer Preisrecherchen und zeitraubender Handwerkersuche können sich die Kunden entspannt zurücklehnen und sich auf ihr neues Bad freuen.

Das Konzept spricht sich unter den Fachleuten der Branche bereits herum und findet wachsenden Zuspruch. Nach Peter Jensens Bädershow in Kiel hat im Dezember 2010 der Porzellanhersteller Keramag in Ratingen als zweiter Anbieter einen Terminal in Betrieb genommen. *red*

**Weitere Informationen:**  
[www.badewasserkonzepte.de](http://www.badewasserkonzepte.de)

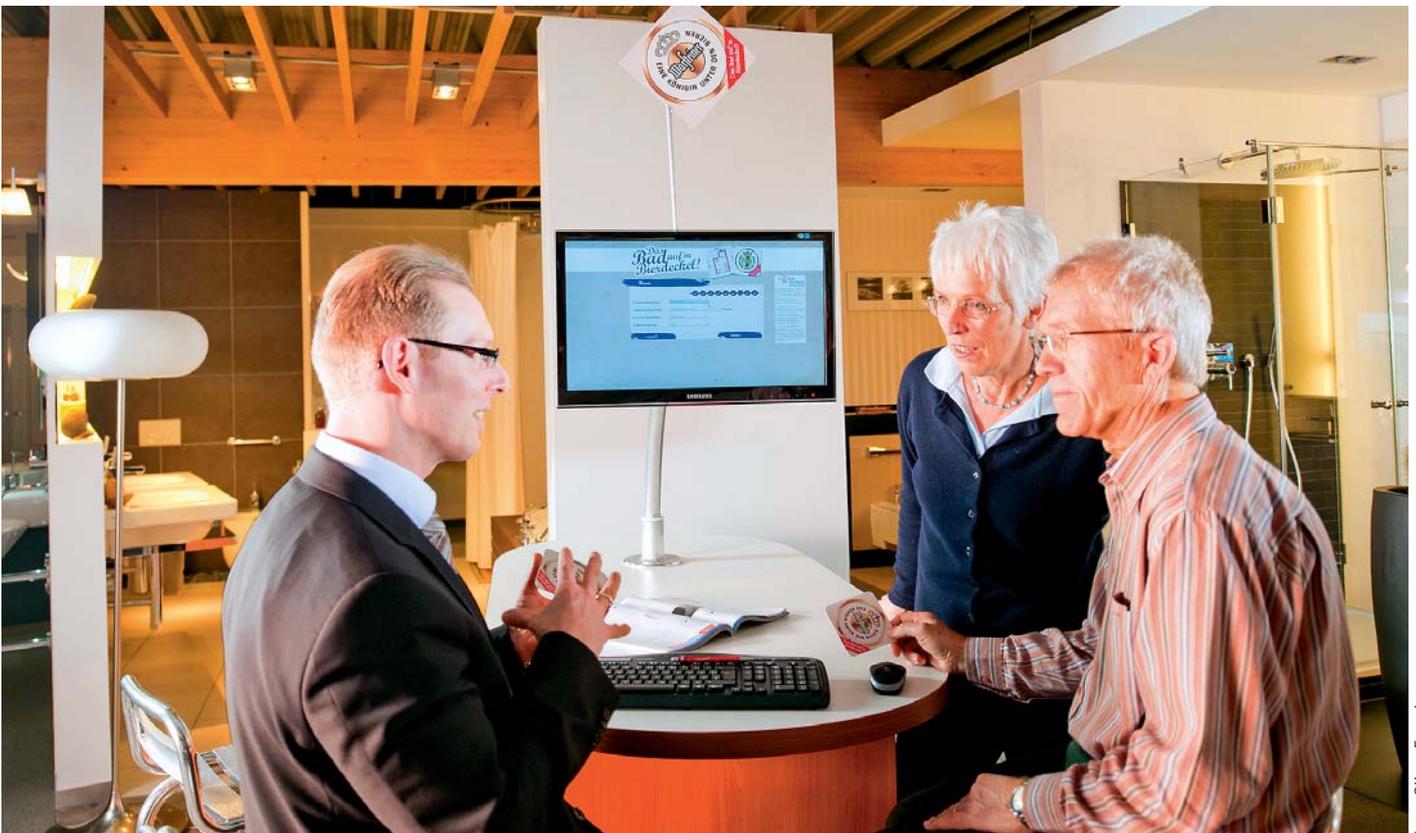


Foto: Oliver Francke

„Das Bad auf'm Bierdeckel“: ein neues Konzept für nachhaltige Badezimmer-Planung.



Das RP Personal Team in Flensburg (von links nach rechts): Manuela Featherby, Michael Adam (Niederlassungsleiter), Nadine Zimmer

## Gebündelte Kompetenzen: RP Personal und RKM

# Strategische Neupositionierung in Norddeutschland

Seit dem 1. Januar 2011 firmieren die Standorte der RKM GmbH Personaldienstleistungen in Flensburg und Rostock unter RP Personal GmbH. Durch die Bündelung der Personaldienstleistungen im Bereich gewerbliche Fach- und Hilfskräfte entsprechen die beiden Personaldienstleister den aktuellen Marktanforderungen an den beiden maritimen Standorten.

„Der Zusammenschluss bedeutet eine strategische Ausweitung unseres RP Personal-Netzwerkes in Richtung Norden. Eine Region, die wir für zukünftige Planungen ganz fest im Blick haben“, so RP Personal Geschäftsführer Dr. Dieter Traub. Für die Kunden von RP Personal und RKM sind mit der Überführung der Niederlassungen Flensburg sowie Rostock in das Unternehmen RP Personal direkt spürbare Vorteile verbunden: „Unsere Mitarbeiterdatenbank enthält über 10.000 Profile von Fach- und Hilfskräften jeder gewerblichen Qualifikation“, so Dr. Dieter Traub. Gleichzeitig können alle Kunden der Region über die Ansprechpartner an den beiden Standorten auf Bewerber aus dem gesamten Bundesgebiet zurückgreifen bzw. auch an anderen Standorten flexibles Personal über den Dienstleister RP Personal anfordern – ohne zusätzlichen administrativen Aufwand.

### Drei strategische Spezialisierungen unter einem Dach

Bereits seit 1999 gehören beide Personaldienstleister zur orizon GmbH, einem der zehn größten Zeitarbeitsunterneh-

men in Deutschland. Deutschlandweit ist die Gruppe mit über 10.000 Mitarbeitern an mehr als 100 Standorten präsent. Durch die Zugehörigkeit zur orizon Gruppe greifen Kunden wie auch Mitarbeiter und Bewerber auf ein flächendeckendes Netzwerk an Ansprechpartnern zurück. „Mit den drei Tochterunternehmen RP Personal GmbH, jobs in time holding GmbH sowie der RKM GmbH Personaldienstleistungen bietet die orizon Gruppe ein umfassendes Servicespektrum“, fasst Dr. Dieter Traub den Nutzen der Vernetzung

zusammen. Während RP Personal auf die Überlassung von gewerblichen Fach- und Hilfskräften ausgerichtet ist, deckt jobs in time den kaufmännischen Bereich ab. RKM vertritt die Branchenspezialisierung für die Bereiche Luft- und Raumfahrt sowie Neue Energien. Über jedes Tochterunternehmen können sämtliche Personalservices wie Überlassung und Vermittlung von Hilfs-, Fach- und Führungskräften als auch Outsourcing- und On-Site-Management-Projekte abgefragt werden.

*Dr. Dieter Traub*



### Infos und Kontakt

Name:	RP Personal GmbH, Niederlassung Flensburg
Anschrift:	Angelburger Straße 22, 24937 Flensburg
Kontakt:	Tel: 0461/3 13 37-60, Fax: 0461/3 13 37-80
Internet:	flensburg@rp-personal.de, www.rp-personal.de
Gründung:	1998
Geschäftsführer:	Dr. Dieter Traub, Dr. Marcus Opitz



Econautic wächst beständig: Mittlerweile besteht die Beraterfirma aus 19 festen Mitgliedern und 51 Praktikanten.

## Econautic e. V. Flensburg

# Beraten mit Know-how und studentischer Frische

In Flensburg und Region gibt es viele Beratungsfirmen. Sie führen Marktanalysen durch, entwerfen Marketingstrategien oder Imagekampagnen. Diese und andere Aufgaben erfüllt auch econautic e. V. Allerdings mit einem entscheidenden Unterschied: Der Verein ist zu 100 Prozent studentisch.

„Unser Team besteht einzig aus Studenten. Wer sein Studium abschließt, beendet automatisch seine Mitgliedschaft“, erläutert Vorstandsvorsitzender Meik Holthusen. Darauf basiert das gesamte Konzept, heute wie vor sechs Jahren. Damals schlossen sich eine handvoll Flensburger Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen und gründeten den eingetragenen Verein econautic e. V. Ihr Ziel: die erlernte Theorie in die Praxis umzusetzen und so schon während des Studiums Berufserfahrung zu sammeln. Kirill Jantzen, Ressortleiter Marketing und Qualitätsmanager, dazu: „Im Onlinemarketing gibt es beispielsweise rund 300 verschiedene Kanäle. Durch die Arbeit bei econautic habe ich gelernt, die jeweils geeigneten Mittel zu wählen und gezielt einzusetzen.“

Meik Holthusen und Kirill Jantzen eingerechnet, besteht econautic derzeit aus insgesamt 19 festen Mitgliedern. Darunter sind viele BWL-Studenten, aber etwa auch angehende Bio- und Umwelttechniker sowie Philosophiestudenten. Holthusen sieht darin einen wesentlichen Vorteil gegenüber anderen Beratungsunternehmen. „Wir bieten ein breites Spektrum an Dienstleistungen an, das über BWL und Marketing weit hinausgeht.“ Gleichzeitig verfügt econautic mit Professoren,

Alumni-Netzwerk und den drei Partnerunternehmen DanRevison, Creditreform und 4YourAdvice über wichtige Berufskontakte und erfahrene Ratgeber. Jantzen: „Unsere Auftraggeber sorgen ganz nebenbei für gut ausgebildete norddeutsche Fachkräfte.“

### Das Team wächst weiter

Beratungsschwerpunkte von econautic sind Marketing, Existenzgründungen und Wissensmanagement. Darüber hinaus bieten die Studenten unter anderem Problemlösungen auf dem Gebiet Innovation und Change Management an. „Dabei sind unsere Angebote stets auf die Bedürfnisse unserer Auftraggeber ausgerichtet“, betont Holthusen. Zu den Kunden zählen vor allem kleine und mittelständische Unternehmen. Aber auch mit großen Konzernen wie Beiersdorf (Tesa) haben die Flensburger schon zusammengearbeitet.

Momentan ist econautic unter anderem in die Vermarktung des Deutsch-Skandinavischen Zentrums eingebunden, und der studentische Verein hat im Auftrag der IG Altstadt-Süd, der Handwerkskammer und der IHK Flensburg eine Marketing-Vision für die Angelburgerstraße entwickelt. „Dafür haben wir uns eingehend mit der Historie befasst, Umfragen geführt, Mietpreise ver-

glichen oder den Renovierungsbedarf ermittelt“, sagt Jantzen.

Sowohl Meik Holthusen als auch Kirill Jantzen arbeiten mittlerweile über zwei Jahre bei econautic. Und ihr Team wächst immer weiter. Zu den 19 Mitgliedern kommen 51 Praktikanten. „Wer bei uns eintreten möchte, durchläuft erst eine Art Probezeit. Wir prüfen, ob derjenige zuverlässig ist und Lust hat, sich zu engagieren.“ Im Gegenzug bietet econautic den Mitwirkenden regelmäßige Schulungen und Personalgespräche an. Feste Arbeitszeiten gebe es nicht. „Das kann von einer Stunde bis zu 14 Stunden täglich gehen.“

Um für weiteren Nachwuchs zu sorgen, stellt sich der Verein regelmäßig in Vorlesungen an der Universität vor und nimmt an Erstsemesterveranstaltungen teil. Holthusen: „Jeder ist eingeladen mitzumachen, vorausgesetzt er findet Gefallen an der Arbeit und engagiert sich.“ *Vanessa Barth*

### Weitere Informationen:

Website der studentischen Unternehmensberatung econautic e. V.  
www.econautic-ev.de

WTSH organisiert 2011 weltweit wieder Messe-Gemeinschaftsstände

# Auftakt für ein erfolgreiches Messejahr

Die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH erleichtert auch in diesem Jahr schleswig-holsteinischen Unternehmen den Messeauftritt.

Nichts ist so überzeugend wie ein persönliches Gespräch. Darum sind Messen die ideale Plattform zur Anbahnung von Geschäften. Hier kommen Unternehmer mit Interessenten ins Gespräch, knüpfen neue und vertiefen bestehende Kontakte und können innovative Produkte und Dienstleistungen professionell präsentieren. Die WTSH organisiert 2011 wieder Gemeinschaftsstände auf nationalen und internationalen Messen. „Von der Offshoremesse in Brasilien bis hin zur klassischen Immobilienmesse haben wir alles in unseren Messekalendar 2011 aufgenommen“, sagt Claudia Bonhoff vom Messteam der WTSH.

Im Bereich der Lebensmittelbranche ist zum Beispiel ein Gemeinschaftsstand auf der Food Ingredients in Frankreich geplant. Außerdem werden sich schleswig-holsteinische Unternehmen wieder auf der ANUGA in Köln präsentieren können. Unternehmen aus der Branche der erneuerbaren Energien haben die Möglichkeit, an Gemeinschaftsständen in Abu Dhabi (World Future Energy Summit 2011) oder den Nie-

derlanden (European Offshore Wind 2011) teilzunehmen. Geplant ist auch ein gemeinsamer Auftritt Schleswig-Holsteins auf der WIND/Hannover Messe 2011.

Schleswig-Holsteins maritime Branche kann sich auf folgenden Messen präsentieren: Brasil Offshore 2011 (Macaé/Brasilien), Kormarine 2011 (Busan/Südkorea), NEVA (St. Petersburg/Russland), Marintec China 2011 (Shanghai/China). Für die Medizintechnik stehen die erfolgreichen Messe-Klassiker MEDICA (Düsseldorf) und die Hospitalar (São Paulo/Brasilien) auf dem Programm. Außerdem im Angebot: die transport logistic (München), die Handwerksmesse Bygg Reis Deg (Oslo/Norwegen) und die größte deutsche Immobilienmesse, die Expo Real.

## WTSH schafft den Rahmen

„Unser Messteam macht schleswig-holsteinischen Unternehmen den Auftritt auf nationalen und internationalen Messebühnen leicht“, so Claudia Bonhoff. „Wir beraten in allen Fragen rund um die Messe, erstellen das Konzept für den Gemeinschaftsstand, koordinieren und organisieren alles Erfor-

derliche. Außerdem sorgen wir für ein Rahmenprogramm auf der Messe und übernehmen die Pressearbeit sowie die Werbung für den Gemeinschaftsstand. Kurzum: Die Unternehmen konzentrieren sich auf ihre Präsentation, und wir schaffen den passenden Rahmen.“

Der Erfolg des WTSH-Messekonzeptes spricht für sich: 136 Unternehmen aus Schleswig-Holstein nutzten im vergangenen Jahr die Gemeinschafts-

stände auf nationalen und internationalen Messen. Damit erzielte das WTSH-Messteam ein absolutes Rekordergebnis. Außerdem berät das Team auch über das Angebot des Ausstellungs- und Messe-Ausschusses der deutschen Wirtschaft e. V. (AUMA). *red*

### Weitere Information:

Website der WTSH  
[www.wtsh.de/messen](http://www.wtsh.de/messen)

**Schneller, sicherer,  
kostengünstiger –  
die externe Archivierung**

**A. Denker**

Infos unter [www.akten.net](http://www.akten.net)  
oder ☎ 0 43 31 - 4 59 00-0



A. Denker GmbH & Co. KG  
Büsumer Straße 111 • 24768 Rendsburg

**Eigenes Dach  
Eigener Strom  
Sichere Rendite**



## Investieren in den eigenen Solarfonds

Profitieren Sie von höchsten Erträgen! Setzen Sie auf unsere langjährige Erfahrung aus 14 Jahren Unternehmensgeschichte.

Wir kümmern uns um: umfassende Beratung, maßgeschneiderte Planung, Montage und Wartung bei erstklassiger Qualität und höchsten Garantien, die weit über den Standard hinaus gehen

**Alles aus einer Hand!**

**S.A.T.**   
Sonnen- & Alternativtechnik

Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671/60 300  
Auch in Sterup, Heide, Güstrow & Bremervörde | [www.alternativtechnik.de](http://www.alternativtechnik.de)



Foto: WTSH

Die WTSH bietet auch 2011 wieder Gemeinschaftsstände für schleswig-holsteinische Unternehmen auf internationalen Messen an.



# DER STARKE VERBAND IM NORDEN



## Erfahrung und Wissen für Entscheider seit 1954

„Mich überzeugte sofort die Beratungsqualität des AGA. Arbeitsrecht, Lohnsteuer und Sozialversicherung, Betriebswirtschaft – alles aus einer Hand“, erklärt Lothar-Joachim Jenne, Komplementär der MaxJenne Arzneimittel-Grosshandlung KG, Kiel. Das inhabergeführte Familienunternehmen sichert mit seinen 265 Mitarbeitern an den Standorten Kiel, Neumünster, Lübeck und Lüneburg flächendeckend die Arznei-Versorgung der Apotheken in Norddeutschland.

„Für mich als Kaufmann ist Norddeutschland eine Wirtschaftsregion. Der AGA betreut unsere Niederlassungen länderübergreifend im ganzen Norden“, sagt Jenne, der sich heute ehrenamtlich als Vorsitzender der Landesgruppe Schleswig-Holstein und als Vizepräsident im AGA Unternehmensverband engagiert.

**Mehr als 3.000 Handels- und Dienstleistungsunternehmen aus den fünf Küstenländern schätzen die Beratungskompetenz des 35-köpfigen AGA-Teams.**

### AGA-Ausbildungspreis Schleswig-Holstein

Seit zehn Jahren würdigt der Verband im Rahmen festlicher Veranstaltungen die besten Absolventen in der Berufsausbildung aus den Bereichen Handel und Dienstleistung mit dem AGA-Ausbildungspreis für Schleswig-Holstein in Kiel.



Klimaforscher Prof. Dr. Mojib Latif (links) und Lothar-Joachim Jenne (rechts) mit den beiden Preisträgerinnen.

### Norddeutsche Zusammenarbeit

Seit seiner Gründung im Jahr 1954 ist der AGA auf Norddeutschland ausgerichtet und setzt darauf, Interessen aus den vier Küstenländern zu bündeln.



Der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen, und der damalige Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Ole von Beust, sprechen gemeinsam zu 400 Mitgliedern und Gästen über „Ein starker Norden im vereinten Europa“.

Im Jahr 2006 begeisterte diese Idee auch die Mitglieder der traditionsreichen Wirtschaftsvereinigung Schleswig-Holstein derart, dass sie den Zusammenschluss mit dem AGA vollendeten. Mit oder ohne Nordstaat sehen seine Mitglieder viele Möglichkeiten zur an Synergien reichen Zusammenarbeit, so dass Aufgaben und Möglichkeiten der Nordregion unter wechselnden Gesichtspunkten beleuchtet werden.



„Nordstaat? – Perspektiven für Hamburg und Schleswig-Holstein“ war Thema einer Podiumsdiskussion des AGA mit Wirtschaftsminister Jost de Jager.

### Kernleistungen des AGA Unternehmensverbandes

Zu den Kernleistungen des AGA zählt die Beratung in allen Fragen, die bei der Beschäftigung von Mitarbeitern auftreten – von A wie Arbeitsvertrag bis Z wie Zeugnis. Die Geschäftsführer und Personalleiter aus den Mitgliedsunternehmen schätzen ganz besonders die schnelle Erreichbarkeit und die persönliche Beratung durch die elf Rechtsanwälte des AGA in den Geschäftsstellen Kiel, Hamburg, Bremen und Rostock. Viele Fragen treten im Arbeitsalltag kurzfristig auf und lassen sich in der Regel sofort am Telefon erörtern. Dadurch werden ar-

beitsrechtliche Fehlentscheidungen ohne Zeitverlust vermieden. Beratungsintensive Fälle werden in der Regel „vor Ort“ in den Unternehmen besprochen. Wenn Konflikte nur noch vor dem Arbeitsgericht zu lösen sind, übernehmen die Anwälte des AGA die Prozessvertretung – und zwar ohne Zusatzkosten für die Mitgliedsunternehmen.

**Über weitere Vorteile einer Mitgliedschaft im AGA informiert der Flyer „Unsere Leistung für Ihren Erfolg“ – einfach herunterzuladen von der AGA-Homepage [www.aga.de](http://www.aga.de)**

#### Infos und Kontakt

<b>Name:</b>	AGA Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung e. V. Landesgruppe Schleswig-Holstein
<b>Anschrift:</b>	Haus der Verbände, Lindenallee 16, 24105 Kiel, Tel.: (0431) 54 02 88 - 0
<b>Vorsitz:</b>	Lothar-Joachim Jenne, Landesgruppe Schleswig-Holstein und Vizepräsident des AGA Unternehmensverbandes
<b>Geschäftsführung:</b>	Rechtsanwalt Norbert Guhl, Landesgruppe Schleswig-Holstein und Mitglied der Hauptgeschäftsführung des AGA Unternehmensverbandes
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.aga.de">www.aga.de</a>
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:aga@aga.de">aga@aga.de</a>

**Fragen zur Mitgliedschaft beantwortet gern die Leiterin der Geschäftsstelle Kiel, Rechtsanwältin Lisa-Celine von Düffel, Tel.: (0431) 54 02 88 - 281, E-Mail: [lisa.vondueffel@aga.de](mailto:lisa.vondueffel@aga.de)**

## Dr. Niko von Bosse über das maritime Cluster Norddeutschland

## Der maritime Norden wächst zusammen

**Wirtschaft:** Am 1. Januar 2011 hat das Maritime Cluster Norddeutschland seine Arbeit aufgenommen. Warum ist es wichtig, ein gemeinsames länderübergreifendes Cluster voranzutreiben?

**Niko von Bosse:** Schon heute gibt es eine beachtliche länderübergreifende Zusammenarbeit der Unternehmen und Institutionen in der maritimen Wirtschaft. Aber der weltweite Wettbewerb wird zunehmend rauer, und die weltwirtschaftliche Krise hat eine Reihe von maritimen Firmen wie die Werften besonders hart getroffen. In dieser Situation ist es wichtig, die Ressourcen zu bündeln und der Branche gemeinsam Impulse zu vermitteln. Das gemeinsame Clustermanagement für Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein soll Kooperationen anregen, die zu mehr Innovationen führen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer maritimen Wirtschaft stärken. Das Clustermanagement wird sich vorrangig auf folgende Themenschwerpunkte konzentrieren: Hafenwirtschaft, Schifffahrt, Werften und Zulieferer, Offshore und Meerestechnik.

**Wirtschaft:** Die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH wurde mit dem übergeordneten Projektmanagement betraut. Wie wird die WTSH ihr Know-how einbringen?



Foto: WTSH

Niko von Bosse.

**von Bosse:** Die WTSH ist bereits Träger des Maritimen Clustermanagements Schleswig-Holstein und verfügt über fundierte Erfahrungen in der Organisation von Clustern und der Vernetzung von Unternehmen. Sie agiert seit vielen Jahren erfolgreich auf nationaler und internationaler Ebene und hat sich gleichermaßen als kundenorientierter Dienstleister für die Clustermitglieder wie auch als zuverlässiger Partner für öffentliche Auftraggeber

etabliert. Diese langjährigen Erfahrungen kann die WTSH beim Aufbau und der Umsetzung des gemeinsamen Clustermanagements gezielt einbringen.

**Wirtschaft:** Was erwarten Sie von der länderübergreifenden maritimen Zusammenarbeit mit Hamburg und Niedersachsen?

**von Bosse:** Die Themen in den Bereichen Innovation und Entwicklung sind in den drei Bundesländern ähnlich, so dass es viele Synergien gibt, die man nutzen kann. Zur Verbesserung der Innovationsfähigkeit ist es erforderlich, über Landesgrenzen hinweg zielorientiert Unternehmen und Forschungseinrichtungen für dieses bisher einzigartige Modell zu begeistern und in innovativen Projekten zusammenzuführen. Durch das trilaterale Projekt wird ein echter Mehrwert für alle Beteiligten entstehen. Und vielleicht finden ja auch die bisher noch nicht beteiligten Länder Bremen und Mecklenburg-Vorpommern Gefallen an einer Kooperation, so dass die Initiative auf ein noch breiteres Fundament gestellt würde. *red*

**Weitere Informationen:**

Website des  
Maritimen Clusters Norddeutschland  
[www.maritimes-cluster.de](http://www.maritimes-cluster.de)

## Verbund der maritimen Wirtschaft im Norden

An deutschen Küsten ist Anfang dieses Jahres ein maritimer Super-Verbund entstanden, um die meist mittelständischen Unternehmen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen wettbewerbsfähiger zu machen.

„Maritimes Cluster Norddeutschland“ heißt die neue Wirtschafts-Gruppe, die am 1. Januar 2011 ihre Arbeit aufnahm. Dr. Bernd Bösch von der WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH: „Ziel ist die deutlichere Positionierung der maritimen Wirtschaft durch neue Vernetzungen und Kooperationen. Über Landesgrenzen sollen durch den neuen Verbund zusätzliche Synergie-Effekte erzielt werden.“

Die Federführung des neuen Clusters, das zukünftig 4.100 Unternehmen mit 151.600 Mitarbeitern repräsentiert, übernimmt das Schleswig-Holsteinische Clustermanagement unter Dr. Niko von Bosse. Das Bundesland Bremen will später dazu stoßen.

„Wir wollen unsere Kräfte bündeln und gemeinsame Interessen der maritimen Wirtschaft verfolgen“, so Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Jost de Jager. Die Vorteile eines solchen Zusammenschlusses für Schleswig-Holstein sind, dass unsere maritime Wirtschaft auch international besser wahrnehmbar wird, so de Jager.

Ende des Jahres ist der Verbund durch eine trilaterale Verwaltungsvereinbarung auf den Weg gebracht worden. Neben dem Hauptsitz in Kiel soll der neue Zusammenschluss (Kosten für die ersten drei Jahre: 2,4 Millionen Euro) auch regionale Niederlassungen in Hamburg und Oldenburg/Niedersachsen erhalten.

Das neue Cluster soll die Stärken der Bundesländer miteinander vernetzen,

Wertschöpfungsketten schließen, eine gemeinsame Außendarstellung, zum Beispiel auf internationalen Messen, schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Ziel ist der Ausbau Norddeutschlands zum führenden Standort für maritime Technologien und Innovationen in Europa. Während der ersten Projektphase soll das Cluster vorrangig die Bereiche Schiffbau und Zulieferer, Meerestechnik und Forschung bearbeiten. Bösch: „Zunächst müssen wir die neue Initiative öffentlich bekannt machen. Dann soll Transparenz geschaffen werden, welche Unternehmen mit welchen Kompetenzen und Schwerpunkten teilnehmen und die ersten konkreten Projekte sollen gestartet werden.“

*Stefan Lipsky*

# Kompetenz rund um den Druck

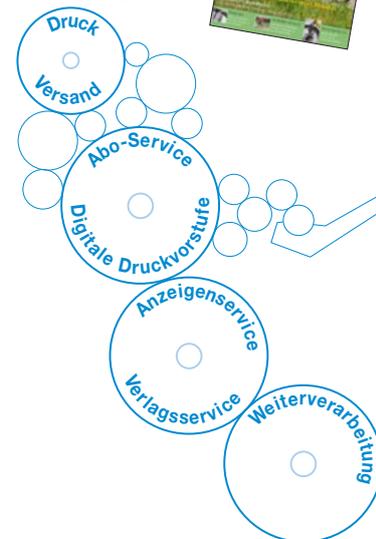
## MediaPrint PerCom,

als engagierter Dienstleister, hat sich auf die Herstellung hochwertiger Druckerzeugnisse spezialisiert.

Eine modern ausgestattete Druckvorstufe, ein leistungsfähiger Bogen- und Rollenoffsetdruck sind ebenso Schwerpunkte, wie Anzeigenakquise und -verwaltung sowie Abo-Service.

### Testen Sie uns!

Unsere kompetenten Fachberater stehen Ihnen jederzeit zu allen Fragen rund um den Druck zur Verfügung.



**media print**

PerCom GmbH & Co. KG

Am Busbahnhof 1  
24784 Westerröfeld  
Tel. (0 43 31) 844-0  
Fax (0 43 31) 844-113  
www.mediaprint-percom.de



Foto: Arthur Krüger KG

Der von der Arthur Krüger KG hergestellte Algenreaktor soll den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringern.

## Arthur Krüger KG Barsbüttel

### Neues Verfahren revolutioniert Bioreaktoren

Die Firma Arthur Krüger in Barsbüttel hat ein neues Herstellungsverfahren für Bioreaktoren entwickelt und erhält dafür Fördermittel von bis zu 200.000 Euro von der WTSH.

Mit dem Geld fördert die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH die Entwicklungsleistungen von Arthur Krüger für ein neues Herstellungsverfahren für Bioreaktoren, in denen Mikroalgen Kohlendioxid mit Hilfe der Photosynthese in Biomasse verwandeln. Von dem neuen, aus thermogeformten Kunststoff im Twin-Sheet Verfahren in den Abmessungen ein mal zwei Meter hergestellten Reaktortyp verspricht sich Schleswig-Holstein eine weitere nachhaltige Reduzierung des Kohlenstoffdioxid-Ausstoßes bei gleichzeitiger Gewinnung von erneuerbarer Energie aus Biomasse.

Den von der SSC Strategic Science Consult GmbH konzipierte Algenreaktor hat die Firma Arthur Krüger in einer ersten Realisierungsphase durch zwei tiefgezogene, miteinander verklebte Kunststoffplatten realisiert. Die Technologieberater der Kunststoff Krüger GmbH, einer Tochtergesellschaft der Arthur Krüger, haben sich aber darüber hinaus die Aufgabe gestellt, die Halt-

barkeit des Bioreaktors massiv zu erhöhen. Diese Anforderung erfüllt besonders das für Hohlkörper angewandte Twin-Sheet Herstellungsverfahren. Danach werden zwei Kunststoffplatten zwischen zwei Werkzeuge gespannt und in einem Arbeitsgang erhitzt und gleichzeitig zu einem Werkstück zusammengefügt. In nachgeschalteten Arbeitsgängen werden die Werkstücke CNC-bearbeitet und mit Zu- und Abläufen ausgestattet.

#### Einsatzdauer erhöhen

Der wesentliche Vorteil des Twin-Sheet Verfahrens liegt darin, dass das nahtlose Zusammenfügen der beiden Formteile unter Hitze und Druck nahezu spannungsfrei erfolgt. Das erhöht die Steifigkeit und die Witterungsbeständigkeit des Hohlkörpers erheblich und schafft glatte Oberflächen, die keine weitere Bearbeitung benötigen. Gleichzeitig erlaubt es den Einsatz dünnerer, leichter Kunststoffplatten.

Nils Krüger, Geschäftsführer der Arthur Krüger Firmen-

gruppe: „Die Herstellung von Bioreaktoren ist für uns eine besondere Herausforderung, bei der höchstes Entwicklungs-Know-how erforderlich ist. Wir haben ein Thermoform-Spezialistenteam aus den erfahrensten Mitarbeitern aus Vertrieb, Produktentwicklung und Fertigung zusammengesetzt. Schon heute wissen wir, dass wir mit dem Twin-Sheet Herstellungsverfahren die Einsatzdauer der Bioreaktoren deutlich erhöhen werden. Auch dadurch wollen wir die Kosten noch einmal deutlich senken.“ Für ein Pilotprojekt will die Firma 800 Bioreaktoren produzieren. Mehrere tausend Stück können in großtechnischen Anlagen künftig zum Einsatz kommen. red

#### Weitere Informationen:

Arthur Krüger KG  
Manfred Waltz  
Telefon: (040) 67052-140  
E-Mail:  
m.waltz@arthur-krueger.de  
www.arthur-krueger.de

## Gemeinschaftsinitiative „Zukunft der Mittelstandsfinanzierung“

# Wege zur nachhaltigen Unternehmensfinanzierung

Der Mittelstand ist das wirtschaftliche Rückgrat Schleswig-Holsteins. Sein wichtigstes Finanzierungsinstrument ist der Bankenkredit. Die Gemeinschaftsinitiative „Zukunft der Mittelstandsfinanzierung“ will die Versorgung des Mittelstandes mit Krediten nachhaltig gewährleisten.

Bei drei Veranstaltungen in Rendsburg, Flensburg und Lübeck diskutierten insgesamt mehr als 400 Unternehmer mit den Verantwortlichen der Bankenbranche über die aktuelle Finanzierungssituation des Mittelstands in der Region. Die Aktion ist Bestandteil einer Initiative des Ministers für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr, der Kreditwirtschaft, der IHK Schleswig-Holstein und der Förderinstitute im Norden.

Mit ihrem Schulterschluss wollen die Akteure einerseits die Situation der Banken erläutern und andererseits die Finanzierungssituation der mittelständischen Firmen beleuchten. In den Veranstaltungen hat die Gemeinschaftsinitiative mit den Unternehmern den Dialog geführt, um Fragen partnerschaftlich zu erörtern.

„Eine reibungslose Kreditversorgung ist der Treibstoff unserer mittelständischen Wirtschaft. Daher ist dieses Forum ein wichtiger Baustein für mehr Wachstum und Beschäftigung in unserem Land“, so Wirtschaftsminister Jost de Jäger.

Der Vorstandsvorsitzende der Investitionsbank Schleswig-Holstein, Erk Westermann-Lammers, betonte: „Wir haben nachhalti-



Foto: IB

Bernd Jorkisch (von links, Bernd Jorkisch GmbH & Co. KG, Daldorf), Dr. Michael Brandt (Volksbank Lübeck eG), Christoph Andreas Leicht (Präsident der IHK Schleswig-Holstein), Dr. Gerd-Rüdiger Steffen (MBG/Bürgschaftsbank), Erk Westermann-Lammers (Vorsitzender des Vorstandes der IB), Burkhard Baum (Deutsche Bank AG in Lübeck), Wirtschaftsminister Jost de Jäger, Stefan Kirst (HSH Nordbank AG) und Hans-Peter Petersen (MBG/Bürgschaftsbank) diskutierten über die Mittelstandsfinanzierung

ge Lösungswege auf regionaler Ebene aufgezeigt. Als Förderinstitut stehen wir dabei den Hausbanken und Unternehmen mit maßgeschneiderten Produkten zur Seite.“ Die Vertreter der Geschäfts- und der Genossenschaftsbanken stellten heraus, dass die Kreditinstitute wei-

terhin die Versorgung der rund 125.000 mittelständischen Betriebe in Schleswig-Holstein mit Krediten gewährleisten werden.

### Unterstützung gefordert

„Der Mittelstand ist die treibende Kraft in Schleswig-Holstein, was die Entstehung von Einkommen und der Beschäftigung betrifft“, betonte Christoph Andreas Leicht, Präsident des IHK Schleswig-Holstein und geschäftsführender Gesellschafter der HANSA-PARK Freizeit- und Familienpark GmbH & Co. KG in Sierksdorf. Der Mittelstand beschäftigt rund eine halbe Million Arbeitnehmer im Norden. „Umso wichtiger ist es, dass die Institutionen mit ihren Angeboten – Beratungen, Kredite, Bürgschaften – den Mittelstand tatkräftig unterstützen.“

Im Laufe der Veranstaltung diskutierten Vertreter der Gemeinschaftsinitiative und Unternehmer Wege zu einer nachhaltigen Finanzierung von Vorhaben. Eine vertrauensvolle und transparente Geschäftsbeziehung zwischen Hausbank und Unternehmen gilt als Eckpfeiler einer auf Dauer tragfähigen Finanzierung. Das betonen auch die Selbstständigen. Weitere Komponenten sind die Einbindung der Förderinstitute und die Prüfung alternativer Finanzierungsformen wie Leasing, Factoring oder Eigenkapitalprodukte. oz

### Weitere Informationen:

Website der Investitionsbank Schleswig-Holstein  
[www.ib-sh.de/mittelstandsfinanzierung](http://www.ib-sh.de/mittelstandsfinanzierung)

Lieber Unternehmer,

**Sie haben keine Zeit, kein Geld, keinen Nerv? Gut!**

Kein großer Aufwand, dafür umso größerer Effekt. Der Praxis-Check der VBG zeigt Ihnen, wie Sie mit einfachen Maßnahmen Ihre Arbeitsabläufe und Ihren Arbeitsschutz optimieren. Worauf warten Sie:  
[www.vbg.de/praxis-kompakt](http://www.vbg.de/praxis-kompakt)  
 oder 0180 5 8247728



**VBG**  
 Ihre gesetzliche Unfallversicherung



Foto: Designkontor Schleswig-Holstein

Der Gasthof Oldenwöhrden ist einer von vielen Betrieben in Schleswig-Holstein, die sich an der Qualitätsoffensive Designkontor beteiligen.

## Neugestaltung von Beherbergungsbetrieben

# Designkontor – „Tag der offenen Tür“

Der Tourismus in Schleswig-Holstein hat sich neu aufgestellt. Das Herz der Offensive ist eine stärkere Fokussierung auf Qualität. Doch was heißt „Qualität“ in Bezug auf Ausstattung und Gestaltung von Beherbergungsbetrieben? Meint es das Abhaken von Checklisten oder bedeutet es kostenintensive Investitionen? Und kann man sich über „guten Geschmack“ wirklich einig werden? Das Designkontor Schleswig-Holstein möchte mit gelungenen Beispielen Anregungen geben und Mut machen, Gastgeberqualitäten mit voller Kraft in die Gestaltung der Räumlichkeiten zu legen.

Denn nichts ist so überzeugend, wie der Kollege, der es vormacht! Wie schon in den Vorjahren lädt das Designkontor Schleswig-Holstein deshalb für Montag, 7. Februar 2011, zu einem „Tag der offenen Tür“ ein, an dem erfolgreiche Gastgeber (sowohl gewerbliche Anbieter als auch Privatvermieter) ihre

besten Räume öffnen. Die Gäste dieses Tages werden Kollegen aus den Bereichen Hotellerie sowie Vermietung von Ferienwohnungen und Privatzimmern sein.

Ab Freitag, 7. Januar 2011, finden Sie im Internet unter [www.designkontor.sh-business.de](http://www.designkontor.sh-business.de) die Adressen und Kontaktdaten derjenigen Betriebe, die beim diesjährigen „Tag der offenen Tür“ mitmachen. Diese verteilen sich über ganz Schleswig-Holstein. Die Besuchszeit ist grundsätzlich von 12 bis 17 Uhr, abweichende Regelungen beziehungsweise spezielle Führungszeiten sind bei den jeweiligen Häusern in der Übersicht vermerkt. *Ingo Joachim Dahlhoff*

### Weitere Informationen:

Kostenfreie Anmeldung auf der Website von Designkontor [www.designkontor.sh-business.de](http://www.designkontor.sh-business.de)



## Stellenangebote

### FORTSCHRITT UND TRADITION. UNTERNEHMENSGRUPPE MIT ÜBER 300 MITARBEITERN.

**SCHMIDT RÖMHILD**  
DEUTSCHLANDS  
ÄLTESTES VERLAGS-  
UND DRUCKHAUS  
SEIT 1579

Telefonbücher  
Stadtadressbücher  
Sach- und  
Fachliteratur  
Geschichts- und  
Heimatliteratur  
20 Zeitschriften  
moderne EDV und  
Computergrafik  
Druckerei  
Film- und Fernseh-  
produktion

Berlin, Lübeck, Essen,  
Dortmund, Wiesbaden,  
Leipzig, Rostock,  
Schwerin, Aachen



Durch ein erhebliches Wachstum in den letzten Jahren unserer modernen, traditionsreichen und zukunftssicheren Telefonbücher, die wir in Zusammenarbeit mit der Deutsche Telekom Medien GmbH herausgeben, suchen wir für die Region Schleswig-Holstein

## Medienberater/innen

Print • Internet • CD-ROM

mit Begeisterung und Motivation für die Medienberatung mit redaktioneller Akquisition auf Provisionsbasis.

Durch einen umfangreichen Altkundenstamm ist ein gutes Einkommen gesichert.

Seriosität, Zuverlässigkeit, Einsatzfreude und Verkaufstalent werden vorausgesetzt.

**Branchenfremde werden durch eine Schulung in Lübeck intensiv eingearbeitet.**

Für weitere telefonische Vorabinformationen steht Ihnen Herr Mura (Tel. 04 51/70 31-261) zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

**SCHMIDT RÖMHILD** DEUTSCHLANDS  
ÄLTESTES VERLAGS-  
UND DRUCKHAUS  
SEIT 1579

Lübeck · Schwerin · Berlin · Essen ·  
Wiesbaden · Rostock  
z. Hd. Herrn Mura

Mengstraße 16 · 23552 Lübeck

Telefax: 0451 / 70 31 - 224

[www.schmidt-roemhild.de](http://www.schmidt-roemhild.de)

E-Mail: [rmura@schmidt-roemhild.com](mailto:rmura@schmidt-roemhild.com)



Willkommen bei unserer Verlagsgruppe  
Fortschritte und Tradition. Unternehmensgruppe mit 300 Mitarbeitern

Deutschlands Ältestes Verlags- und Druckhaus ist ein gesundes mittelständiges Unternehmen mit Sitz in Lübeck. Als Fullservice-Betrieb, Grafisches Atelier, CTP, Bogendruck 4- und 5-farbig, Buchbinderei und Versand erfüllen wir täglich höchste Qualitätsanforderungen unserer Kunden. Vor kurzem wurde zusätzlich die neueste Druckmaschine XL 105/5+L der Firma Heidelberg installiert.

Wir suchen per sofort in Schleswig-Holstein weitere

## Mitarbeiter(innen) im Außendienst

Sie sind ein Verkaufsprofi mit positiver Ausstrahlung, der mit Begeisterung neue Kunden für uns gewinnt. Mit Einsatzbereitschaft, Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein bringen Sie beste Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungen mit ausführlicher Darstellung Ihrer Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten direkt an die unten stehende Adresse.

**SCHMIDT RÖMHILD**

Druckerei Schmidt-Römhild

Herrn H.-J. Sperling

Mengstr. 16

23552 Lübeck



## IBG Technology Hansestadt Lübeck GmbH

# Erfolg mit Um-die-Ecke-Denken

Für einen Roboterarm, der als erster vollautomatisiert Autoreifen montieren kann, erhielt die IBG Technology Hansestadt Lübeck GmbH den Innovationspreis der Zeitschrift „impulse“. Doch das ist längst nicht alles, was die Lübecker herstellen: Von Produktionsstraßen für Wäschespinnen bis zu Transferlösungen reicht ihre Bandbreite.

Wer kann schon von sich behaupten, die Bundeskanzlerin ins Staunen gebracht zu haben? Die Lübecker Firma IBG Technology schon. Denn ihr Roboterarm faszinierte Angela Merkel besonders bei der Hannover Messe. Ein riesiger Industrieroboter, dessen Arm die Montage von Autoreifen bei VW übernimmt. Ein Arm, der vollkommen selbstständig Reifen an die vorbeifahrenden Karossen montiert, ohne dass das Band stoppen muss. Die Reifenmontage gilt bei Autoherstellern als besonders kompliziert – und ist zumeist noch Handarbeit. Zum ersten Mal gelang es, die Arbeitsschritte vollständig zu automatisieren.

Völlig neu sei die Herangehensweise, erläutert Nils Feil, Mitglied der Geschäftsleitung der IBG Technology Hansestadt Lübeck

GmbH. War es bisher üblich, die Räder für die Montage an der Außenseite zu greifen, fasst der Roboterarm in der Mitte der Felge zu. Unermüdlich und wie von Geisterhand drehen und wenden sich die Arme, greifen nach den Reifen, montieren sie an das Fahrzeug, während das Band weiterfährt – und wenden sich wieder, um den nächsten Reifen zu greifen, ohne Unterlass. „Die Qualität der Montage steigt, Nacharbeiten reduzieren sich auf ein Minimum, der Platzbedarf sinkt um zwei Drittel und Krankheitsausfälle gibt es nicht“, fasst der Ingenieur die Vorteile zusammen.

### Vielseitige Roboterarme

Wer die Kanzlerin ins Staunen bringt, bringt auch die Jury des Innovationsprei-

ses der Wirtschaftszeitschrift „impulse“ ins Staunen: Für die mittlerweile in die Serienfertigung gegangene Erfindung erhielt die Firma den begehrten Preis. Nicht nur VW, auch andere Automobilhersteller nutzen die Roboterarme, die längst nicht nur Reifen, sondern auch Sonnendächer oder Autotüren bei laufendem Betrieb einbauen können. Auch in anderen Bereichen ließe sich der Roboterarm einsetzen, so Feil.

Automobilhersteller und ihre Zulieferer mit Sitz in Schleswig-Holstein, im norddeutschen Raum und im Ausland zählen zu den Kunden der Lübecker. Doch das ist längst nicht alles. Die 50-Mann-Firma konstruiert und baut am Traveufer in Dänischburg automatisierte Produktionsstraßen und Fertigungsanlagen aller Art mit den dazugehörigen Steuereinheiten und Programmierungen. Ob für Wäschespinnen, Medizintechnik oder Getränkepulverkapseln, die Firma, die zur Goeke-Group in Neuenrade (insgesamt mehr als 200 Mitarbeiter) gehört, hat sich breit aufgestellt. Immer sind es Speziallösungen. „Das hat uns gut durch die Krise gebracht“, blickt Feil zurück. Nun ziehe das Geschäft wieder stark an – so stark, dass sogar ein Hallenanbau auf einem Nachbargrundstück in Planung ist.

Vor zehn Jahren wurde die GmbH in Lübeck als eigenständiger Standort der IBG Automation GmbH Neuenrade gegründet. Man wollte damals näher an den Kunden im skandinavischen Raum sein, vor allem den dortigen Handyherstellern. Überwiegend Ingenieure tüfteln in den Räumen am Traveufer an ungewöhnlichen Lösungen. „Das Unmögliche behandeln, als ob es möglich wäre“, ist das Motto von Geschäftsführer Matthias Goeke. An Sachen herantrauen, die sich sonst niemand zutraut, das sei das Geheimnis, so Nils Feil. Das sei es auch, was Spaß mache: immer wieder neue Projekte, kreatives Arbeiten, das häufig ein Um-die-Ecke-Denken erfordert. *Nathalie Klüver*



Foto: Klüver

Mitglied der Geschäftsleitung Nils Feil zeigt eine Laserkennzeichnung für Werkstücke, die gerade in eine Produktionsstraße eingebaut wird.

### Weitere Informationen:

Website der IBG Technology  
Hansestadt Lübeck GmbH  
[www.goeke-group.com](http://www.goeke-group.com)



Foto: Seitz

Ariane Langfeldt bei ihrer Arbeit im Referenzlabor von Euroimmun.

**Ariane Langfeldt belegt Platz zwei beim Leibniz-Ausbildungspreis**

## Eine Biologielaborantin aus Leidenschaft

Ihr Blick ist nach vorn gerichtet und das mit Erfolg: Ariane Langfeldt aus Grabau hat unter 150 Auszubildenden den zweiten Platz des bundesweit ausgeschriebenen Leibniz-Ausbildungspreises belegt.

„Das hat mich sehr gefreut“, sagt die Biologielaborantin bescheiden, die am 30. Juni 2010 ihre Ausbildung im Forschungszentrum Borstel mit einer sehr guten Note abgeschlossen und am 1. Juli ihre Stelle bei Euroimmun in Lübeck angetreten hat. Das Herz der 23-Jährigen schlägt schon länger für die Naturwissenschaften. Bei einem Praktikum am Forschungszentrum Borstel (FZ), ihrem späteren Ausbildungsbetrieb, hatte sie als Schülerin mit den Leistungskursen Biologie und Mathematik 2006 sozusagen Blut geleckt. Nach dem Abitur begann sie am FZ ihre dreieinhalbjährige Ausbildung, die sie auf drei Jahre verkürzte.

### Akkurat und engagiert

Während der Ausbildung hatte sie die Möglichkeit wahrgenommen, innerhalb des europäischen Leonardo-da-Vinci-Programms einen Monat lang am Instituto Zooprofilattico Sperimentale della Sicilia in Palermo zu arbeiten, um Erfahrungen in der fremden Sprache, Arbeitsweise und Kultur zu gewinnen. Der Leiterin der Ausbildung in Borstel, Dr.

## EXPERTEN

Fachkräfte im Norden

Susanne Zähringer, fiel sie angenehm durch ihr Engagement, ihre Leistungsbereitschaft, ihre rasche Auffassungsgabe und ihr akkurates Arbeiten auf. So kam es denn auch, dass sie aus dem Kreis der zwölf Azubis in ihrem Ausbildungsjahr in Borstel für den Leibniz-Ausbildungspreis ausgewählt wurde.

Seit einem halben Jahr arbeitet die gebürtige Bad Oldesloerin, die in Hamburg wohnt und täglich nach Lübeck pendelt, bei Euroimmun. Ihr Arbeitgeber stellt verschiedene Tests zur Diagnostik von Autoimmun- und Infektionskrankheiten sowie Allergien her. Im Referenzlabor testet Ariane in erster Linie Serum-Proben von Kunden, die ihre Ergebnisse absichern lassen wollen. „Momentan bin ich mit dem, was ich mache, sehr zufrieden. Es bringt Spaß.“ Mit dem Gedanken, ein Studium anzuschließen, trägt sich die Nachwuchskraft nicht. Ihr Ziel hat sie ganz klar definiert. „Ich will lieber eine gute Laborantin sein.“ Und dafür setzt sich Ariane Langfeldt mit großem Engagement ein.

Doris Seitz

## Besondere Berufe im Norden

Der Fachkräftemangel wird immer mehr zum Problem für die Wirtschaft. Im vergangenen Jahr blieben mehrere hundert Lehrstellen unbesetzt, weil es nicht mehr ausreichend Bewerber in Schleswig-Holstein gab. Diese Probleme könnten sich in den kommenden Jahren noch verschärfen, wenn die Unternehmen keine Strategie für die Nachwuchsgewinnung entwickeln.

Qualifikation ist eine Möglichkeit, Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu fördern und langfristig an das Unternehmen zu binden. Um für die vielfältigen Berufe im Norden zu werben, startet die *Wirtschaft* in dieser Ausgabe eine neue Serie. Im Mittelpunkt stehen besondere Berufsbilder sowie Aus- und Weiterbildungen in innovativen Berufen.

02



Foto: MT-Energie GmbH &amp; Co. KG/Martin Bockhacker

Flensburger Wissenschaftler verbessern die Biogas-Technologie.

## Wissenstransfer durch die WTSH

# Raus aus der Hochschule – rein in den Betrieb

Holger Schneider, promovierter Bioverfahrenstechniker, hat gemeinsam mit Professor Jens Born an der Fachhochschule Flensburg eine neuartige Biogasanlage entwickelt.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Biogasanlagen ist diese Biogasanlage kleiner, robuster und flexibler. Ziel dieser Entwicklung ist, nicht nur Mais und andere Energiepflanzen zu verwerten, sondern eine breite Palette an biologisch-organischen Abfällen und organisch belasteten Abwässern zu nutzen. Anders als bei herkömmlichen Biogasanlagen lassen sich in der geplanten Anlage auch Abfälle aus der Ernährungswirtschaft nutzen.

Die Anlagenkonstruktion passt sich dem biologischen Prozess an, und sie setzt auf standardisierte, modulare Containerlösungen. Vorteil: Die Anlagenbetreuung reduziert sich auf eine Fernüberwachung, die zugleich die selten erforderliche Wartung veranlasst. Die erforderliche Größe der Anlage wird durch die entsprechende Anzahl an Containern realisiert, so dass jedem, vom kleinen Schweinemäster bis zum Abfallwirtschaftszentrum, die passende Lösung angeboten werden kann.

Eine innovative Idee, die Holger Schneider nun vermarkten möchte. Die WTSH Wirt-

schaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH begleitet ihn bei diesem Schritt vom „wissenschaftlichen Angestellten“ zum „Jung-Unternehmer“. Das erste Startkapital gab es aus dem Seed- und StartUp-Fonds Schleswig-Holstein, einer Finanzierung und Unterstützung des Landes für innovative Unternehmensgründungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

### Startkapital aus StartUp-Fonds

Einer der Träger des Seed- und StartUp-Fonds ist die WTSH. Schneiders Idee wurde von den WTSH-Mitarbeitern geprüft und als förderungsfähig eingestuft. Damit war der Grundstein für den Wissenstransfer von der Hochschule in das eigene Unternehmen gelegt: Die Firma Conviotec GmbH war aus der Taufe gehoben. Der nächste Schritt: die Anmeldung zum Patent. Auch hier standen die WTSH und die Patent- und Verwertungsagentur für die wissenschaftlichen Einrich-

tungen in Schleswig-Holstein GmbH (PVA SH GmbH) Schneider hilfreich zur Seite. Die erste Mitarbeiterin von Conviotec wird als Innovationsassistentin von der WTSH gefördert.

Nun muss die Firma Partner für den Bau der Anlage finden. Eine Herausforderung für den frisch gebackenen Unternehmer. „Es geht natürlich jetzt darum, unsere innovative Technologie bekannt zu machen, um Conviotec zum wirtschaftlichen Erfolg zu führen. Langfristig wollen wir Conviotec am Weltmarkt platzieren. Die WTSH spielt eine zentrale Rolle bei der Anbahnung von Wirtschaftskontakten. Durch die WTSH wurde es überhaupt erst möglich, unseren Ideen Gestalt zu geben“, so Schneider. *red*

### Weitere Informationen:

Website des Seed- und StartUp-Fonds Schleswig-Holstein  
[www.seedfonds-sh.de](http://www.seedfonds-sh.de)

## 18 Technologie- und Gründerzentren im Norden

# Wiege des innovativen Mittelstandes von morgen

Die 18 Technologie- und Gründerzentren in Schleswig-Holstein sind für das Land eine lohnenswerte Investition mit langfristiger strategischer Bedeutung. Das verdeutlichten die Nordzentren bei einem Parlamentarischen Abend in Kiel.

„Wir arbeiten erfolgreich als Wiege des innovativen Mittelstandes von morgen und erzeugen dabei einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen für Schleswig-Holstein“, sagte Dr. Rainer Döhl-Oelze, Sprecher der Nordzentren. Entstanden sind die 18 Einrichtungen über zwei Jahrzehnte mit einem Investitionsvolumen von rund 90 Millionen Euro aus Fördermitteln des Landes Schleswig-Holstein und der EU. Allein im vorigen Jahr haben die aktuell etwa 500 in den Nordzentren angesiedelten Unternehmen einen Gesamtumsatz von rund 255 Millionen Euro erwirtschaftet.

### Hohe Erfolgsquote

Dabei resultiert aus den etwa 2.700 Arbeitsplätzen in den Unternehmen der Nordzentren ein kumuliertes geschätztes jährliches Gesamteinkommen von mehr als 90 Millionen Euro. Für die Regionen im Umfeld der Nordzentren leitet sich daraus ein jährlicher Kaufkrafteffekt von über 52 Millionen Euro ab. In die öffentlichen Kassen fließen jährlich mehr als 15 Millionen Euro Einkommen- und Gewerbesteuer zurück.

In den vergangenen 24 Jahren sind Döhl-Oelzes Angaben zufolge in den Nordzentren rund 2.000 neue Firmen entstanden. Weitere 80 bis 100 Unternehmen entwachsen jährlich den Nordzentren und machen an ihrer Entstehungsstätte Platz für neue Gründer. „Die Erfolgsquote der Neugründungen in den Nordzentren ist überdurchschnittlich hoch“, sagte der Sprecher. So seien 96 Prozent aller Unternehmensgründungen in den Nordzentren erfolgreich. Im Vergleich dazu beträgt die von der KfW ermittelte Erfolgsquote von Hightech-Gründungen nach drei Jahren nur 75 Prozent. Fazit von Döhl-Oelze: „Die Nordzentren sind ein wesentlicher Grundpfeiler für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Schleswig-Holstein.“ *red*

### Weitere Informationen:

Nordzentren-Sprecher  
Dr. Rainer Döhl-Oelze  
Telefon: (04152) 889-0  
E-Mail: Doehl-Oelze@gitz-online.de



Die Erfolgsquote der Unternehmensgründungen in der Hightech-Branche ist in Schleswig-Holstein überdurchschnittlich hoch.



**Wir lösen den Knoten:**

**wirtschaftlich +  
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau  
Bauunternehmen & Fertigteile**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand**

**Oskar Heuchert Bauunternehmung**  
Kiel er Straße 203 · 24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)

## Meine Erfolgsformel



**Studieren mit  
Berufserfahrung**

[www.aufstiegsstipendium.de](http://www.aufstiegsstipendium.de)

## Baltic Brand Conference in Riga

Am Mittwoch, 16. Februar 2011, findet die Baltic Brand Conference in Riga statt. Diese Veranstaltung versteht sich als ein Forum internationalen Know-how-Transfers zu Marken im Ostseeraum. Es sprechen Experten aus den Bereichen Wirtschaft, Design-, Consulting- und Managementpraxis. Nähere Informationen finden Sie auf der Webseite unter <http://www.balticbrandconference.org>.

*red*

Delphi Optics GmbH Lübeck

# Die Profis für Verbrennungen

Die Lübecker Delphi Optics GmbH hat ein System zur Bestimmung von thermischen Hautschäden auf den Markt gebracht. 20 Jahre intensive Forschung stecken in der Entwicklung eines Systems zur Bestimmung von Verbrennungsgraden der Haut.

Seit 2010 ist das Produkt auf dem Markt. Die Hard- und Software, die Dr. Werner Eisenbeiß mit seinem Team erarbeitet hat, hat das Ziel „eine Art Goldstandard in der Diagnosefindung zu sein“, so der Verbrennungsmediziner. Der Knackpunkt bisher: Die Diagnoseerstellung und die daraus resultierenden Behandlungsformen von Verbrennungen waren nicht ganz einfach. „Die Erfassung der Verbrennungsgrade mit unserem Auge hat sehr unterschiedliche Qualitäten“, so Eisenbeiß, Leiter der Intensivstation für Brandverletzte am Universitätsklinikum Lübeck sowie Geschäftsführer und einer der Gründungsgesellschafter der Delphi Optics

GmbH. „Wir haben versucht, dieses menschliche Problem durch eine physikalische Lösung in den Griff zu bekommen.“

Fast zwei Jahrzehnte sind ins Land gezogen, bis das Team um den plastischen Chirurgen Eisenbeiß und seinen Physiker Dr. Jörg Marotz mit viel Ausdauer, Kreativität und Fachwissen ein handliches und praxistaugliches Produkt geschaffen hat, das eine objektive Diagnosefindung ermöglicht. Zehn Jahre hat der Bund dieses als Forschungsprojekt gefördert, wofür die Wissenschaftler sehr dankbar sind: „Der Bund hat uns mit seiner Unterstützung von 3,5 bis vier Millionen D-Mark viele Wege geebnet.“

Doch bis zu diesem Zeitpunkt stand erst ein funktionsfähiges Modell, das „wir uns als komplexes System haben patentieren lassen“. Zusätzlich mussten die Spezialisten praktikable Lösungsansätze für die Hardware finden. Eisenbeiß: „Anfangs war das Gerät viel zu groß.“ Die Wissenschaftler arbeiteten zunächst in Eigenregie weiter und erhielten immer wieder kleinere Forschungsaufträge. Im Laufe der Zeit erstellte das Team eine Großdatenbank sowie modifizierte und erneuerte die Bilderfassung. Die Kamera sieht heute wie eine konventionelle digitale Spiegelreflexkamera aus – mit einem handelsüblichen Blitzgerät und einem Weitwinkelobjektiv mit vorgesetzten Prismen. „Die Technologie hat sich so rasant entwickelt, dass wir heute bei der Datenbearbeitung mit dem Laptop arbeiten können“, so Eisenbeiß.

## Klinische Tests seit 2009

Einen entscheidenden Schritt nach vorn kamen die Forschungsarbeiten 2007 mit der Beteiligung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG) aus dem Seed und StartUP-Fonds Schleswig-Holstein. Ihre Mittel beschleunigten die Startphase der vor rund drei Jahren aus der Taufe gehobenen Delphi Optics GmbH. Dank der modernen digitalen Rechner- und Fototechnik entwickelte die Firma 2008 die ersten Prototypen, Anfang 2009 begannen die klinischen Tests. Im März gewann Delphi Optics den High-Tech Gründerfonds für eine Beteiligung an der GmbH und als weiteren Gesellschafter die KSV GmbH mit Sitz in Norderstedt.

„Seit März 2010 ist das Gerät zertifiziert“, sagt Eisenbeiß voller Stolz. „Wir haben bis zu diesem Zeitpunkt an der Benutzeroberfläche gearbeitet, denn das System muss erkennen lassen, was richtig und was falsch ist.“ Ab sofort stehen die Kamera mit dem Namen CS-CAM.burn und die Software BurnAlyzer zum Verkauf. „Erste Interessenten sind vorhanden“, verrät Eisenbeiß. *Doris Seitz*

## Weitere Informationen:

Delphi Optics GmbH  
Maria-Goeppert-Straße 1  
23562 Lübeck  
Telefon: (0451) 2903345  
[www.delphi-optics.com](http://www.delphi-optics.com)



Foto: Doris Seitz

Das Team von Delphi Optics in seinen Räumen im Multifunktionscenter (MFC) in Lübeck: Dr. Werner Eisenbeiß (vorn), Benno Haupt, Imke Pluschke und Dr. Jörg Marotz.

# 2500 Referenzen

sprechen eine  
deutliche Sprache



## Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Schlüsselfertig
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram  
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt  
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105  
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

**BARTRAM**  
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de



Beim Ideenwettbewerb waren  
innovative Konzepte gefragt.

Foto: Bilderbox

## Die Gewinner präsentierten ihre erfolgreichen Ideen Ideenwettbewerb Schleswig-Holstein 2010

Im Kieler Wissenschaftszentrum wurden innovative Ideen „Made in Schleswig-Holstein“ ausgezeichnet. Im Zuge des vierten Ideenwettbewerbs unter dem Motto „Ideen von heute für Unternehmen von morgen“ unter der Schirmherrschaft von Wissenschafts- und Wirtschaftsminister Jost de Jager kamen drei der 47 eingereichten Ideen auf das Siebertreppchen.

Gesucht waren frische, innovative und zukunftsweisende Ideen für Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren, die sich am Markt erfolgreich realisieren lassen. Unter dem Motto „Sand statt Kunststoff“ gelang Entwicklungsingenieur Thomas Marks aufs Siegerpodest. Ziel seiner Idee ist es, einen Dübel aus Sand zu entwickeln. Mit dieser Entwicklung will Marks die vorteilhaften, noch unbekannt technischen Eigenschaften von Sand nutzen. Außerdem ist der Grundstoff Sand günstig und ressourcenschonend. Er erhielt dafür ein Preisgeld von 5.000 Euro, gestiftet von der Innovationsstiftung Schleswig-Holstein.

Den zweiten Platz erreichte das Team um Dipl.-Ing. Bogumil Bartzak mit seiner Idee für ein neuartiges Aufnahmesystem für die 3D-Filmproduktion. Möglich wird dies durch spezielle Farb- und Tiefenkameras, die die Inhalte in einem tiefenbasierten Bildformat erzeugen, wie es für 3-D-Produktionen notwendig ist. Das Team vom Institut für Informatik der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel wurde mit einem Preisgeld von 3.000 Euro ausgezeichnet – gestiftet von der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH (MBG).

### Digitale Klausur

Den dritten Preis in Höhe von 1.500 Euro, gestiftet durch die Nordzentren, erhielt Dipl.-Ing. Martin Göbbels von der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel für seine Idee „Innovative

Durchführung von Prüfungen in elektronischer Form“. Seine Idee liegt darin, bisher analog geführte Prüfungen und Klausuren künftig auf innovative und einfache Art und Weise digital zu ermöglichen.

Zudem wurden drei Sonderpreise zu den Themen „IT“, „Meer und Klima“ und „Kreativ- und Kulturwirtschaft“ mit jeweils 1.000 Euro vergeben. Außer den Preisgeldern für die besten Ideen haben einige der eingereichten Vorschläge die Chance auf Unterstützung durch den Seed- und StartUp-Fonds Schleswig-Holstein. Mit diesem Fonds stellt das Land in Kooperation mit seinen Förderinstituten Risikokapital für technologieorientierte und wissensintensive Ausgründungen aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen mit forschungs- und wissenschaftsbasierten Aktivitäten zur Verfügung. In den vergangenen Jahren unterstützte der Fonds mehr als 50 junge Technologieunternehmen bei der Gründung und auf ihrem Wachstumskurs. Der Ideenwettbewerb Schleswig-Holstein wurde in diesem Jahr von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zusammen mit der WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH organisiert. *red*

### Weitere Informationen:

Website des Seed- und StartUp-Fonds  
Schleswig-Holstein  
www.seedfonds-sh.de

## Professor Jürgen Mallon über den Wissens- und Technologietransfer

### Bedeutung des Wissens- und Technologietransfers für Unternehmen

Die Akquisition von Wissen aus externen Quellen ist von zentraler Bedeutung für die Innovationsfähigkeit von Unternehmen und trägt zu einem höheren Innovationserfolg bei. Leider werden die Möglichkeiten und Chancen des Know-how-Transfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gerade von kleinen und mittleren Unternehmen häufig verkannt und nur selten genutzt. Die *Wirtschaft* sprach mit dem Geschäftsführenden Direktor des Instituts für CIM-Technologie-Transfer der Fachhochschule Kiel – Professor Dr.-Ing. Jürgen Mallon – über die Bedeutung des Wissens- und Technologietransfers.

**Wirtschaft:** Herr Mallon, stehen die Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Schleswig-Holstein den Unternehmen als Dienstleister für die Entwicklung neuer Technologien und Innovationen offen?

**Jürgen Mallon:** Die Hochschulen in Schleswig-Holstein bieten in vielen Bereichen exzellente Lehre und Forschung. Sie haben zusätzlich auch den Auftrag, regionalen Unternehmen gegenüber als Partner für anwendungsorientierte Lösungen für die Entwicklung von Verfahren und Produkten aufzutreten. Besonders die Fachhochschule Kiel bietet dazu gute Andock-Stellen für die Nachfrage nach wissenschaftlichen Dienstleistungen. Neben dem Institut für CIM-Technologie-Transfer stehen die Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH und der Beauftragte des Präsidiums für Wissens- und Technologietransfer zur Verfügung.

**Wirtschaft:** Aufgrund der abnehmenden Halbwertszeit von Know-how dürfte der Wissens- und Technologietransfer weiter an Bedeutung gewinnen. Welche Chancen eröffnen sich hierbei für Unternehmen?

**Mallon:** Im Kontakt mit Hochschulen darf man zu Recht den neuesten Stand der Forschung erwarten – und speziell an Fachhochschulen einen strikt anwendungsorientierten Ansatz bei der Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen. Neben der Lösung von konkreten Forschungsaufgaben ergibt sich regelmäßig auch die Möglichkeit zu einem unmittelbaren Recruitment von am Projekt beteiligten Absolventen.

**Wirtschaft:** Wie muss sich ein Unternehmen aufstellen, um die Möglichkeiten des Wissens- und Technologietransfers gezielt zu nutzen?

**Mallon:** Jede Hochschule bietet Informationen über solche Fach- und Kompe-



Professor Dr.-Ing. Jürgen Mallon

tenzbereiche, die sich für einen direkten Transfer eignen, etwa auf Messen, regionalen Technologietransfer-Marktplätzen und Informationsplattformen. Wichtig für ein nachfragendes Unternehmen ist der direkte Kontakt zu den Transfer-Ansprechpartnern, die über neueste fachliche und personelle Entwicklungen in ihrer Hochschule Auskunft geben können.

**Wirtschaft:** Wie kann ein Unternehmen seine Kernkompetenzen aufrechterhalten, wenn es sich beim Wissens- und Technologietransfer Dritter bedient?

**Mallon:** Nur wenige Unternehmen sind in der Lage, die Nachfrage nach Forschungsergebnissen dauerhaft unter Nutzung eige-

ner Ressourcen zu befriedigen. Bedient man sich bei solchen Aufgaben Dritter, ist ein nachhaltiger Aufbau von Partnerschaften zu Hochschulen mit den passenden Kompetenzbereichen zu empfehlen. Eine erfolgreiche Kooperation ohne Verlust eigener Kernkompetenzen basiert dabei auf guten Kooperationsverträgen und der Entwicklung einer gemeinsamen Perspektive für die Zusammenarbeit von Hochschule und Unternehmen.

**Wirtschaft:** Welche Hindernisse stehen einem erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft besonders im Wege?

**Mallon:** Beispiele für typische Hindernisse sind zu wenig Vertrauen, zu viel Bürokratie und die falsche Sprache. Technologietransfer bleibt deshalb beidseitig ein dynamischer Prozess, bei dem Beteiligte aus Wirtschaft und Wissenschaft immer beweglich bleiben und lernen müssen.

*Das Gespräch führte Peter Mazurkiewicz.*

*Prof. Dr.-Ing. Jürgen Mallon wurde am 24. Dezember 1965 im Niedersächsischen Nordenham geboren. Er studierte von 1985 bis 1992 Maschinenbau an den Technischen Universitäten Braunschweig und Berlin. Nach seiner Promotion im Februar 2000 übernahm er verschiedene Leitungsfunktionen in der Jungheinrich AG und in der Zwilling J.A. Henckels Shanghai Ltd. Seit 2006 ist Mallon Professor für Produktionstechnik und Produktionsmanagement und Geschäftsführender Direktor des Instituts für CIM-Technologie-Transfer an der Fachhochschule Kiel.*

# Rechtsanwälte + Steuerberater

## In der Region



**Kucht • Grasse & Partner**  
 STEUERBERATER · WIRTSCHAFTSPRÜFER · RECHTSANWALT  
**STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG**  
[www.grasse-kucht.de](http://www.grasse-kucht.de)  
**☎ (04 51) 28 07 90**  
 Sandkamp 11 · 23611 Bad Schwartau

Die Gesichter



**BTR SUMUS**  
 Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung

■ Diplom-Betriebswirt (FH)  
**Frank Marquardt**  
 Steuerberater

*Ich bin nur  
 einen Anruf  
 entfernt.*

Ihr Fachmann, insbesondere  
 für Handwerksbetriebe  
 und Existenzgründungen

23558 Lübeck • Schützenhof 4  
 Telefon 0451 480020 • Fax 0451 472807  
[info@btrsumus.de](mailto:info@btrsumus.de) • [www.btrsumus.de](http://www.btrsumus.de)



**KÖNIG**  
 Steuerberatung  
 Dipl. Volkswirt Lutz König  
 Steuerberater

Wir beraten Sie gerne!

- Steuerberatung
- Unternehmercoaching
- Vererben & Verschenken
- Treuhandwesen
- Privatvorsorge

**KÖNIG Steuerberatung**  
 Bahnhofstraße 1  
 23683 Scharbeutz  
 Tel: 04503 - 3501-0  
 Fax: 04503 - 3501-99  
[www.das-steuerbuero-koenig.de](http://www.das-steuerbuero-koenig.de)

Sozietät 

**Dr. Rades**

Wirtschaftsprüfer  
 Steuerberater

Koloniestr. 6 · 24159 Kiel · 0431/399110 · [info@sozietat-rades.de](mailto:info@sozietat-rades.de)



**JANTZEN.EMDE.TJARKS**  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
 Steuerberatungsgesellschaft

**MAGNUS v. BUCHWALDT**  
 Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt  
 Bollhörnkai 1, 24103 Kiel,  
 T 0431.98 26 58-0, [www.wp-jet.de](http://www.wp-jet.de)

A member of  International. A world-wide network of independent professional accounting firms and business advisers.

**BREMEN. KIEL. STADE.**



**DITTMANN\_Kollegen**  
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

**Positiven Strömungen folgen –**  
 bleiben Sie mit unseren Ideen und  
 verständlichen Lösungsansätzen für  
 Ihre steuerlichen und wirtschaftlichen  
 Fragestellungen auf **Erfolgskurs!**

Kleine Wallstraße 2 | Ratzeburg | Tel: 04541 / 87 82-0 | [www.dittmann-kollegen.de](http://www.dittmann-kollegen.de)

**Wirtschaftsprüfung für den Mittelstand**

**mercurius gmbh • Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
 (vormals Kohberg und Kollegen GmbH)

Dipl.-Kaufmann  
**Jens Kohberg**      Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kaufmann  
**Ingo Hafke**        Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

**Marcus Schwarz**    Rechtsanwalt

Katharinenstraße 31, 23554 Lübeck  
 Telefon (0451) 4 70 72 48 / Fax (0451) 4 70 71 23

**Möchten Sie Ihre Anzeige  
 in dieser Rubrik platzieren?**

**Rufen Sie uns an:**  
**04 51/70 31-2 43**

## Verkehrs-Dialog Schleswig-Holstein 2010

### IHK-Fachtagung der Logistik- und Güterverkehrsbranche

**R**und 50 Vertreter der Entscheidungsebene aus den Bereichen Güterkraftverkehr und Logistik trafen sich auf Einladung der IHK Schleswig-Holstein zum Verkehrs-Dialog 2010 im Kieler Haus der Wirtschaft. Die alljährliche Veranstaltung

bot den Teilnehmern die Möglichkeit, in zwanglosem Rahmen Geschäftskontakte zu pflegen, geldwerte Informationen zu sammeln sowie den Erfahrungsaustausch mit Vertretern von Ministerien und Polizei zu nutzen.



Foto: Landespolizeiamt Schleswig-Holstein

Datenspeicherschlüssel und Kontrollkarte zur Kontrolle der Lenk- und Ruhezeiten bei gewerblichen Güter-Kraftfahrzeugen.

Erneut hatte die IHK kompetente Referenten gewonnen, die anschaulich Themen in den begleitenden Workshops anpackten. So informierte Polizeihauptkommissar Dirk Löding vom Landespolizeiamt über Grundlagen der Gefahrgutbeförderung und über aktuell anstehende Änderungen im Bereich ADR. Aus dem konkurrenzlosen Fundus der Polizeiarbeit konnte Löding bei den Themen „Unfallverhütung“ und „Ausrüstungsvorschriften“ schöpfen.

„Gibt es Selbstständigkeit ohne einen eigenen Lkw, wer ist Mietfahrer, und wann beginnt die illegale Beschäftigung?“ Diesen rechtlich nicht immer einfach zu beantwortenden Fragen ging Heiko Schröder von der Deutschen Rentenversicherung als Referent nach. Er wurde mit einer Vielzahl von Fragen aus dem Zuhörerkreis beinahe „überannt“. Der Rolle von Fahrerassistenzsystemen im Güterkraftverkehr, dem aktuellen Stand und den zukünftigen Entwicklungen ging Referent Kilian Blobner von der BG Transport- und Verkehrswirtschaft als ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet nach. Den Abschluss bildete der Vortrag „Rechtsprechung und Verantwortlichkeiten im Transportgewerbe“, in dem Lothar Selke, Richter am Amtsgericht Pinneberg, kurzweilig Handfestes aus der Praxis berichtete. *Thomas Balk*

## Gemeinsame Sitzung der Handelsausschüsse

### Strukturwandel und Kundenwünsche

Die Handelsausschüsse der IHK Schleswig-Holstein und der Handelskammer Hamburg trafen sich zu einer gemeinsamen Sitzung in Neumünster.

Marten Freund, Vorsitzender des Arbeitskreises Einzelhandel der IHK zu Kiel, eröffnete und moderierte die Sitzung, an der Einzelhandelsvertreter aus den nördlichen Bundesländern teilnahmen. Für das Treffen hatte das Mode-Center Nortex seine Türen geöffnet. Mit 10.000 Quadratmetern Verkaufsfläche ist es eines der größten Bekleidungsfachgeschäfte in Schleswig-Holstein und bietet ein umfangreiches Sortiment an internationalen Markenmoden für die ganze Familie. Geschäftsleiterin Ingrid Först präsentierte das erfolgreiche Geschäftskonzept ihres Hauses. Spezialisiert hat sich das seit mehr als 70 Jahren inhabergeführte Unternehmen auf Herrenbekleidung in Über- und Sondergrößen und zieht Kundschaft aus dem gesamten norddeutschen Raum an.

Nach einer Unternehmensbesichtigung wandte sich der Ausschuss aktuellen branchenspezifischen Fragen zu. Die Themen Geschäftshausmodelle, Warenhäuser und Shopping-Center sprach Dirk Siebels von ECE Projektmanagement an. In seinem Vortrag analysierte der Projektplaner den Strukturwandel und den Verdrängungswettbewerb im Handel und betonte, dass es für traditionelle Betriebe immer schwieriger werde, im ruinösen Preiskampf am Markt zu bestehen. Zudem wurde die Zukunft der Handelslandschaft projiziert, die auf Grund der veränderten Nachfrage vor neuen Herausforderungen steht. Das Bedürfnis der Kunden nach Individualität sowie einem gewissen Event-Charakter, der das Einkaufen zum Erlebnis macht, werden

demnach eine wichtige Rolle im Handel spielen.

Abschließend informierten sich die Ausschussmitglieder über den aktuellen Stand verschiedener Einzelhandelsvorhaben mit überregionaler Ausstrahlung in Schleswig-Holstein und Hamburg wie das Designer Outlet Center in Neumünster, das Scandinavian-Center und IKEA in Lübeck sowie die Eröffnung von Möbel Höffner in Nordfriesland. Die Sitzung der Handelsausschüsse der norddeutschen Handelskammern hat am Beispiel eines spezialisierten Unternehmens mögliche Synergien aufgedeckt und zum weiteren Erfahrungsaustausch sowie zur Intensivierung der Kooperation zwischen den Ausschussmitgliedern wesentlich beigetragen. *Marlene Bukowski*

# Rechtsanwälte + Steuerberater

## In der Region



### Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner

Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll  
 Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98  
 eMail: info@stohema.de  
 www.stohema.de



### LANBIN & PARTNER GMBH

STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

#### KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER NÄHE

- Steuererklärungen - Jahresabschlüsse
- Buchhaltung und Lohnbearbeitung
- Existenzgründung - Nachfolgeberatung u.v.m.

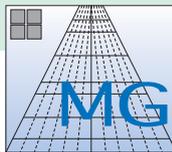
#### Niederlassungen:

Neustadt/H.	Vor dem Kremper Tor 16	Tel.: 04561/4053
Oldenburg	Bahnhofstraße 17	Tel.: 04361/494924
Eutin	Ohmstraße 11	Tel.: 04521/3853
Lübeck	Marlstraße 7a-9	Tel.: 0451/610420

www.lanbin-und-partner.de • info@lanbin-und-partner.de



Steuerberatung  
 Rechtsberatung  
 Unternehmensberatung  
 Wirtschaftsprüfung  
 Moderne Beratung  
 im Verbund



**M. Gersdorf & Kollegen GmbH**  
 Steuerberatungsgesellschaft  
 Am Born 24 · 23627 Lübeck / Groß Grönau  
 Telefon: (04509) 87 47-0  
 praxis@gersdorf.com

Dipl.-Kaufmann Michael Gersdorf  
 Steuerberater, vereidigter Buchprüfer



### Methmann & Hansen

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg  
 Fon 0461 · 903 14 - 0 · Fax 0461 · 903 14 - 60  
**www.gmh-group.net**

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg

### Kompetenzcenter

#### Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

**www.grenzbuero.eu**

Hauptstraße 9  
 25923 Süderlügum  
 Mail: buero@grenzbuero.eu

Tel.: 04663 18898-0  
 Fax: 04663 18898-29  
 Tel. DK: 74 78 99 57

# Ganz einfach?

**Leider nicht!** Jedes Jahr verschenken Steuerpflichtige und Unternehmen viele Millionen, weil Steuergesetze und Finanzbuchhaltung eben doch komplizierter sind, als manche Software behauptet. Wir kennen uns aus. Rufen Sie uns an!



### Rohwer & Wenzel

Steuerberatungsgesellschaft mbH  
 Gänseberg 5 · 22926 Ahrensburg  
 (0 41 02) 46 64-0 · www.rohwer-wenzel.de

### PARBS OSTERLOH & PARTNER

STEUERBERATER RECHTSANWALT

### OSTERLOH & HELFMANN GMBH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

INFORMATIONEN UNTER [WWW.PARBS-OSTERLOH.DE](http://WWW.PARBS-OSTERLOH.DE)  
 ODER UNTER TELEFON 04322 6908-0

BORDESHOLM · KIEL · NEUMÜNSTER · HAMBURG  
 KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER REGION



### NIELSEN • WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer  
 Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a  
 24976 Flensburg-Handewitt

TEL: 04 61-90 25 0-0  
 FAX: 04 61-90 25 0-50

MAIL: info@nwup.de  
 WEB: www.nwup.de

A member of **HLB** International.

A world-wide network of independent accounting firms and business advisers



Foto: PIXELIO/FXelion77

Sonnige Aussichten gibt es für den Tourismus in Schleswig-Holstein.

**Sorge um Zukunft des Tourismusmarketing hält trotz positiver Grundstimmung an**

## Tourismus-Konjunkturklimaindex auf Höchststand

Blauer Konjunkturhimmel in der schleswig-holsteinischen Tourismuswirtschaft: Ihr Konjunkturklimaindex hat auf der Skala von null bis 200 mit 124,1 Punkten den höchsten Stand seit zehn Jahren erreicht.

Präsentiert wurde der Konjunkturbericht beim Tourismustag Schleswig-Holstein 2010 – und er ließ die ohnehin gute Stimmung der versammelten Branchenvertreter noch weiter steigen: Der im Zuge der Konjunkturberichterstattung Tourismus ermittelte Klimaindex steigt im Vergleich zum Vorjahr auf einer Skala von null bis 200 um 23,2 auf insgesamt 124,1 Punkte. Damit übertrifft er sogar die bisherigen Höchstwerte aus den Jahren 2006 und 2007. Bereits in der Frühjahrsumfrage war der positive Trend erkennbar gewesen, im Sommer hat er sich nun bestätigt.

Die regionale Auswertung der Indexwerte ergibt dabei folgendes Bild: Die Nordsee belegt mit 128,7 Punkten Platz eins, dicht gefolgt vom Binnenland (126,8), das um 30,5 Punkte deutlich zugelegt hat. Die Ostsee schließt mit 121,2 Punkten auf Platz drei an, lediglich die Städte haben im Vergleich zum vorausgegangenen Halbjahr 7,3 Punkte eingebüßt, bleiben aber mit 109,3 Punkten auf hohem Niveau. Nach Betriebsarten verläuft die Entwicklung indessen unterschiedlich. Das Beherbergungsgewer-

be ist mit seiner Geschäftslage besonders zufrieden: 65,4 Prozent der Betriebe schätzen sie als gut ein, 32,3 Prozent empfinden die Lage als befriedigend und nur 2,3 Prozent sind mit ihrer Geschäftslage unzufrieden und beurteilen sie als schlecht. Die Beurteilung der Geschäftslage durch die reinen Gastronomiebetriebe fällt nicht ganz so positiv aus: 42,1 Prozent schätzen ihre Lage gut ein, 46,5 Prozent befriedigend und 11,4 Prozent beurteilen sie als schlecht.

Die Aussichten für die Geschäftslage in der kommenden Saison sehen 55,6 Prozent der Gastronomen im Land aller Voraussicht nach gleich bleibend. 22,8 Prozent sehen für die nächste Saison eine günstigere Geschäftslage auf sich zukommen, nur 21,6 Prozent rechnen demgegenüber mit einer negativen Entwicklung. Eine ähnliche Verteilung zeichnet sich im Beherbergungsgewerbe ab: 29,3 Prozent freuen sich auf eine günstigere Entwicklung der Geschäftslage, 54,8 Prozent schätzen die Zukunft gleich bleibend ein und 15,9 Prozent gehen von einer ungünstigeren Lage aus.

Ungeachtet ihrer positiven Grundstimmung bereitet den schleswig-holsteinischen Touristikern die Diskussion um die Förderung des landesweiten Tourismusmarketings Sorge: Sie fürchten, die im harten Wettbewerb mit anderen Urlaubsdestinationen gewonnenen Marktanteile dauerhaft nicht halten zu können. Die Branche fordert auch deshalb ein nachhaltiges finanzielles Engagement des Landes, weil sie selbst zum Tourismusmarketing bereits heute einen erheblichen Beitrag leistet. Die Auswertung einiger Sonderfragen in der Konjunkturumfrage beweist dies: Viele Tourismusbetriebe beteiligen sich in unterschiedlichen Formen zusätzlich an der Förderung der Tourismuswirtschaft in ihrer Region. Überwiegend erfolgt dies im Zuge von Fremdenverkehrsabgaben: 74,7 Prozent des befragten Gastgewerbes zahlen eine entsprechende Abgabe. An zweiter Stelle stehen die Ausgaben für Beiträge örtlicher Tourismusvereine. Durchschnittlich trägt ein Unternehmen des Gastgewerbes im Jahr mit mehr als 7.000 Euro zur Tourismusförderung bei.

Frederik Erdmann

## Aktuelle Preisindizes November 2010

**Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)**

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
09/2009	106,9
10/2009	107,0
11/2009	106,9
09/2010	108,3
10/2010	108,4
11/2010	108,5

**Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)**

Monat	Wohngebäude gesamt	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2005=100	2005=100	2005=100
Mai 2009	112,6	113,7	114,9
August 2009	112,8	113,8	114,9
Mai 2010	113,7	114,8	115,7
August 2010	114,2	115,3	116,4

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M) August 2010 = 12,847 EUR

Quelle: Statistisches Bundesamt



## Auflösung

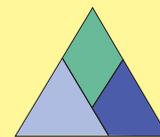
**Wir bieten unseren Mandanten starke Leistungen und intelligente Lösungen.**

**Müller & Partner GbR**  
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater  
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg  
Tel. 0461 144 81-0 · info@mueller-und-partner.de  
www.mueller-und-partner.de



Diplom-Kauffrau (FH)

**Dorit Schultheiß**



**Steuerberatung**

**Betriebswirtschaftliche Beratung**

Fliederweg 5 · Ratekau

e-mail: [stb-schultheiss@datevnet.de](mailto:stb-schultheiss@datevnet.de)

[www.stb-schultheiss.de](http://www.stb-schultheiss.de)

Fax: 0 45 04/58 92 **Tel.: 0 45 04/41 92**

**Gewinner der Wettbewerbs web.tour.sh 2010 ausgezeichnet**

## Tourismustag 2010: Innovative Ideen für Schleswig-Holstein

Mehr als 400 Teilnehmer haben den Tourismustag Schleswig-Holstein 2010 besucht. Im Mittelpunkt der Vorträge und Workshops standen Ideen und Innovationen, mit denen das Urlaubsland Schleswig-Holstein auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben kann.

Mit Vorträgen, Workshops und erfolgreichen Best-Practice-Beispielen zeigte die Veranstaltung, welche Trends, Ideen und Innovationen die künftige Gestaltung des Tourismus in Schleswig-Holstein prägen können. Auf große Resonanz stießen bei den Touristikern die Plenumsvorträge in den Vormittagsstunden: Prof. Dr. Matthias Feige von der dwif-Consulting GmbH Berlin zeigte auf, wie sich Innovationen im Tourismus kreativ finanzieren lassen. Mit der mutigen Parole „Spinnen ist Pflicht“ brachte Anke Meyer-Grashorn, Expertin für systematische Ideenproduktion, Bewegung in die Köpfe der Zuhörer. Dänische Produktentwicklung präsentierte Peter Kvistgaard aus Stovrode, während Vincent Schmidlin von Scholz & Friends Strategy Group aufzeigte, welche Kraft orchestrierte Kommunikation haben kann. Am Nachmittag ging es in parallel laufenden Workshops unter anderem um innovative Produktentwicklung, den Kreuzfahrttourismus, Touristik im Weltnaturerbe Wattenmeer sowie um neueste Trends für touristische Angebote im MICE-Bereich. Ein besonderes Highlight war für viele Teilnehmer der Schleswig-Holstein-Abend im BMW STADAC-Autohaus Norderstedt: Er bot das ideale Forum für den lockeren Dialog unter Touristikern.

Anlässlich der Eröffnung des Tourismustages bezeichnete Wirtschaftsminister Jost de Jager die 2006 aufgelegte Tourismus-

strategie des Landes als Grundlage für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Branche. „Es ist zweifellos an der Zeit, einzelne Segmente unserer Strategie auf den Prüfstand zu stellen, doch insgesamt sind und bleiben wir mit diesem Konzept für die rund 160.000 Beschäftigten dieser Branche auf einem guten Kurs“, sagte de Jager. Im Hinblick auf die Diskussion um die künftige Förderung der TASH kündigte der Minister für diesen Januar ein Spitzengespräch mit den Tourismusverantwortlichen an: „Dabei werden wir auch klären, welche Rolle die TASH



*Der Tourismus ist ein zentraler Wirtschaftszweig für Schleswig-Holstein – daran erinnerte Volker Popp, Vorsitzender des Tourismusverbandes, Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang beim Tourismustag 2010 mit einem plakativen Button.*

in Zukunft spielen, wie sie ihre gute Arbeit fortsetzen und weiterentwickeln kann, und wie dafür die Struktur, die Trägerschaft und die Finanzierung aussehen müssten.“ Die versammelte Tourismuswirtschaft nahm die Einladung an – und machte deutlich, dass sie das Land auch zukünftig in der Pflicht sieht: Sowohl de Jager als auch Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang erhielten einen überdimensionalen Button mit dem Slogan „pro Tourismus – Chancen nutzen“. Mit diesen Ansteckern warben die Teilnehmer des Tourismustages für ihre Forderung.

Ausgezeichnet wurden auf dem Tourismustag die Sieger der Websiteanalyse „web.tour.sh 2010“: Über den Gesamtsieg freute sich dabei Wyk auf Föhr mit seiner frischen Aufmachung und dem neuen Slogan „Friesische Karibik“. Die Stadt gewann zugleich in der Tourismusortkategorie mit mehr als 500.000 Übernachtungen. Als weitere Destinationen wurden Bad Malente, Glücksburg und Pellworm ausgezeichnet. In der Hoteltkategorie gewann das Grand Spa Resort A-ROSA Sylt, bei den Restaurants das Landhaus Wotersen und schließlich in der Kategorie der Freizeit- und Kultureinrichtungen bereits zum dritten Mal in Folge die Arche Warder.

*Frederik Erdmann*

**Weitere Informationen:**

[www.tash.de](http://www.tash.de)



Foto: PIXELIO/Roland Enz

Fehmarnbelt-Querung verändert Logistik in Nordeuropa

## Schleswig-Holstein kann profitieren, steht aber im Wettbewerb

Nachdem es lange Zeit so gut wie sicher schien, dass eine Brücke Norddeutschland mit dem östlichen Dänemark verbinden wird, hat die Tunnelvariante in letzter Zeit Auftrieb erhalten. Die Kosten dafür fallen niedriger aus als ursprünglich geplant, während die Brückenlösung teurer wird.

Welche Variante zum Zuge kommt, wird das Königreich Dänemark im Laufe dieses Jahres entscheiden. Für die Logistikkonzepte der Wirtschaft macht die Art der Lösung allerdings kaum einen Unterschied. Branchenexperten aus Unternehmen, Verbänden und der Wissenschaft gehen davon aus, dass sie sich mit Fertigstellung der Verbindung in jedem Fall nachhaltig verändern werden.

Für die gesamte Fehmarnbelt-Region – verstanden als Korridor zwischen Hamburg und Südschweden – dürfte es zu einer Fortsetzung dessen kommen, was bereits durch das Zusammenwachsen des Öresund seit dem Jahr 2000 geschehen ist: Die durch die feste Verbindung sinkenden Transportzeiten und –kosten fördern eine Zentralisierung der Logistik. Lokale Umschlagszentren wurden durch die Öresundbrücke überflüssig und durch zentrale Lösungen ersetzt. In vielen Branchen können seit 2000 die Märkte Südschweden und (Ost)-Dänemark aus einem Logistikzentrum in Dänemark oder Schweden heraus bedient werden.

Die Fehmarnbelt-Verbindung wird die Öresundregion schneller mit Norddeutschland verbinden und damit eine weitere Optimierung der Logistikkonzepte ermöglichen. Wenn die Verbindung steht, wird die gesamte Region zu einem Logistikstandort mit größerem Potenzial. Je nach Branche bietet sich die Region künftig als Logistikstandort für ganz Nordeuropa an.

### Über Chancen informieren

Damit wird sich ein Wettbewerb um die Ansiedlung von Logistikzentren in der Region ergeben. Die Region Öresund, das heißt Kopenhagen und Malmö, verfügt über eine in der Region einzigartige Kombination aus Hafen, internationalem Flughafen, Autobahnverbindung und Eisenbahnknotenpunkt. Das bereits vorhandene Logistik-Cluster ist ebenfalls ein wichtiger Standortvorteil.

Für die HanseBelt Region sprechen die Verfügbarkeit von Flächen entlang der Autobahnen, die räumliche Nähe zum Hamburger Hafen und Flughafen sowie die im Vergleich

zum Öresund deutlich niedrigeren Lohnkosten. Die Auslandshandelskammer (AHK) Dänemark arbeitet gemeinsam mit den IHKS in Schleswig-Holstein und den Partnern im Fehmarnbelt Business Council (FBBC) daran, sowohl die Anbieter als auch die Nachfrager nach Logistikdienstleistungen über die neuen Chancen zu informieren. Bei den IHKS in Schleswig-Holstein ist die IHK zu Lübeck federführend für das Thema. Die AHK Dänemark hat Logistik – neben Bauwirtschaft und Energie – zu einem Branchenschwerpunkt gemacht. Dies äußert sich unter anderem darin, dass der Branchenschwerpunkt des im April erscheinenden Jahresmagazins sich mit Logistik zwischen Deutschland und Dänemark beschäftigt wird. *Reiner Perau*

### Weitere Informationen:

Reiner Perau  
Deutsch-Dänische Handelskammer  
Telefon: (0045) 33411031  
rp@handelskammer.dk  
www.handelskammer.dk

## Finanzkrise führt zu Vertrauensverlust gegenüber Banken

### Mittelstand wünscht sich mehr Beratung und Service

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat das Vertrauen des Mittelstands in Schleswig-Holstein in die deutschen Banken erschüttert. Das geben 67 Prozent der Unternehmen in einer aktuellen Studie der Commerzbank an. Weniger Schaden genommen hat hingegen die Beziehung zur eigenen Bank oder Sparkasse.

**A**ls unverändert beurteilen 60 Prozent der Mittelständler in Schleswig-Holstein das Vertrauensverhältnis zu ihren Hausbanken. „Das Hausbankenprinzip hat sich in der Krise bewährt – das ist eine gute Nachricht“, konstatierte Uwe Borges, verantwortlich für das Firmenkundengeschäft der Commerzbank AG in Schleswig-Holstein und Hamburg. „Allerdings muss uns Banken die nur durchschnittliche Zufriedenheit der Befragten mit ihren Instituten zu denken geben. Schließlich ist unser Ziel, dass Kunden uns langfristig die Treue halten und weiter empfehlen. Dafür müssen alle Banken bessere Arbeit leisten“, sagte Borges bei der Präsentation der Ergebnisse in Lübeck. Mehr als 70 Mittelständler waren ins Radisson Blue Senator Hotel zur Vorstellung der neunten Mittelstands-Studie der Commerzbank „Der Mittelstand und seine Banken“ gekommen.

#### 21 Prozent sind unzufrieden

Die Studie der Commerzbank kommt zu dem Schluss, dass nur eine Minderheit der Firmenkunden mit ihren Bankpartnern wirklich zufrieden ist. 45 Prozent der Befragten in Schleswig-Holstein sind mit ihren Bankbeziehungen lediglich „zufrieden“. Glänzende Zensuren verteilen die Unternehmen relativ sparsam: Rund ein Viertel der Mittelständler ist mit seinen Kreditinstituten „sehr zufrieden“, nur elf Prozent „äußerst zufrieden“. Bei insgesamt 21 Prozent der Firmenkunden sind die Geldhäuser sogar gänzlich durchgefallen. Das Meinungsforschungsinstitut TNS

Infratest hatte von Mai bis Juli 2010 rund 4.000 Inhaber und Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen in Deutschland zum Status quo sowie zu den Perspektiven im Corporate Banking befragt – davon 127 Unternehmen in Schleswig-Holstein.

Bei der Frage nach den Treibern von Kundenzufriedenheit gibt die Studie einen interessanten Aufschluss: Positive Kreditentscheidungen wirken sich nur geringfügig aus, entscheidender sind vielmehr Service und Beratung. Für 79 Prozent der Befragten werden diese beiden Faktoren künftig wichtiger sein als noch vor der Krise. Darüber hinaus spielen ebenfalls gute Konditionen weiterhin eine maßgebliche Rolle. Bei Gebühren und Konditionen mahnt der Mittelstand mehr Verhandlungsbereitschaft an. Außerdem erwarten die Unternehmen von ihren Bankpartnern mehr unternehmerisches Denken und Handeln: 83 Prozent der Befragten wünschen sich weniger Bürokratie, 63 Prozent fordern, dass Finanzinstitute die Geschäftsbeziehung nicht allein vom kurzfristigen Erfolg eines Unternehmens abhängig machen und auch in schwierigen Zeiten zu ihm stehen sollten. „Die Krise hat sich bei einigen Unternehmen als echter Prüfstein für die Bankbeziehung erwiesen“, stellte Borges fest. *red*

#### Weitere Informationen:

Die Studie finden Sie unter [www.unternehmerperspektiven.de](http://www.unternehmerperspektiven.de)

VersicherungsJournal Verlag GmbH

### Informationen für die Versicherungswirtschaft

Die Internetseite [www.versicherungsjournal.de](http://www.versicherungsjournal.de) ist zehn Jahre alt, die erste Ausgabe erschien im Oktober 2000. Hinter dem Portal steht die Geschichte von einigen Enthusiasten, die aus einer Idee ein erfolgreiches Geschäftsmodell entwickelt haben.

Vor dem Start des VersicherungsJournal stand die Erkenntnis, dass es in der Medienwelt für die Versicherungswirtschaft eine Lücke gab. Die Informationsflut nahm stetig zu, aber die relevanten Nachrichten kamen nicht wie benötigt zu den Lesern. Gute Fachzeitschriften griffen zwar alle wesentlichen Themen auf, aber durch die 14-tägige oder monatliche Erscheinungsweise waren viele Informationen bereits veraltet, wenn sie die Schreibtische der Leser erreichten. Damals erkannten vier auf Versicherungsthemen spezialisierte freie Journalisten den Bedarf an einem Informationsdienst, der tagesaktuell die Fachleute in der Versicherungswirtschaft mit den für sie wichtigen Nachrichten versorgt. Sie entwickelten gemeinsam das journalistische Konzept des VersicherungsJournal und fanden einen Unternehmer mit Internet-erfahrung als Kooperationspartner.

#### 150.000 Besucher pro Monat

Ob die Pläne zum Erfolg führen würden, wusste seinerzeit keiner der Beteiligten. Die Aufnahme von Krediten kam deshalb nicht in Frage. Nur mit ihren Ersparnissen gründeten die Initiatoren die Verlagsgesellschaft. Auch mussten die Mitwirkenden sich ihre bisherigen Erlösquellen offen halten. Das bedeutete für sie, die Tätigkeit für das VersicherungsJournal zusätzlich zum sonstigen Arbeitspensum zu leisten. Gleichzeitig mit dem Online-Portal startete der Newsletter „Heute im VersicherungsJournal.de“. Am Anfang nutzten rund 2.000 Leser dieses Angebot. Die Zahl stieg schnell. Nach zehn Jahren hat der Newsletter 42.000 Fans, und die Website verzeichnet im Monat über eine Million Seitenzugriffe von mehr als 150.000 Besuchern. *red*

#### Weitere Informationen:

Website der VersicherungsJournal Verlag GmbH [www.versicherungsjournal.de](http://www.versicherungsjournal.de)



Foto: PIXELIO/Terramara

**Ausbildungsmarkt im Norden**

## Hervorragende Ausgangsposition für Endspurt

Bis Ende November 2010 haben die drei Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck 11.382 Lehrverträge in den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen eingetragen. Im Vorjahr waren es zu diesem Zeitpunkt 11.457. Das bedeutet einen leichten Rückgang um 75 Verträge oder 0,65 Prozent.

„Auch im vergangenen Jahr hatten wir wieder eine gute Ausgangsposition. Die Unternehmen haben deutlich mehr Ausbildungsplätze angeboten als 2009. Trotz rückläufiger Schülerzahlen konnten wir das gute Vorjahresergebnis weitgehend halten. Darin spiegeln sich auch die Zahlen der Arbeitsagenturen wieder mit einem Überhang an Stellen gegenüber Bewerbern sowie die positive konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes“, sagte Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein. *Bs*

**Weitere Informationen:**

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

## Gastschulabkommen: IHK kritisiert vertane Chancen

Die IHKs in Schleswig-Holstein kritisieren das zwischen Schleswig-Holstein und Hamburg geschlossene Gastschulabkommen als unzureichend. Zwar sei es gelungen, kurz vor Ablauf der Ende Dezember 2010 auslaufenden Regelung eine neue Vereinbarung zu schließen. „Diese ist angesichts der Pendlerströme in der immer stärker zusammenwachsenden Metropolregion aber weder zeitgemäß noch praktikabel. Im Süden unseres Landes kommt es zunehmend zu nicht akzeptablen Behinderungen in der Berufsausbildung“, betonte Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein. Dadurch würden Ausbildungsverhältnisse verhindert, verlagert und Auszubildende mit unnötigen Fahrzeiten und -kosten belastet. *red*



Foto: corax GmbH

Ulrike Hamann und Helge Petersen absolvieren bei der corax GmbH eine Ausbildung zum Mediengestalter.

### Corax gmbh Husum

## Nachwuchs mit kreativem Feuer

Seit 1998 entwickelt die Husumer Agentur corax Strategien und Konzepte für erfolgreiche Markenauftritte von Unternehmen und öffentlichen Institutionen. Immer mit dabei: Auszubildende zum Mediengestalter, die mit viel Fachwissen und einer gehörigen Portion Leidenschaft den Auftraggeber und dessen Kunden begeistern.

**A**ls inhabergeführte Werbeagentur hat sich corax auf individuelle Kommunikationslösungen in den Bereichen Corporate Design, Print und Online spezialisiert. Mit einem Team aus zwölf kreativen Köpfen entwirft corax übergreifende Firmen- und Markenerscheinungsbilder, entwickelt Kampagnen, betreut und berät seine Kunden kontinuierlich und langfristig.

**AUSBILDUNGS-  
Beispiel des Monats**

Ulrike Hamann und Helge Petersen absolvieren derzeit ihre dreijährige Ausbildung zum Mediengestalter, die in den Fachrichtungen Beratung und Planung, Konzeption und Visualisierung oder Gestaltung und Technik erfolgen kann. Corax konzentriert sich dabei auf den Bereich der Konzeption und Visualisierung von Print- und Digitalmedien. Kundenaufträge werden analysiert, Zielgruppen und Umfeldbedingungen recherchiert, Ideen konzipiert und visualisiert, Entwürfe für die mediengerechte Weiterverarbeitung erarbeitet und mediengerechte Kontrollverfahren zur Qualitätssicherung eingesetzt. Und das nicht nur fiktiv, sondern in konkreten Projekten. Denn durch die zeitnahe Einbindung in das Tagesgeschäft und den Kundenkontakt lernen die wissens- und erfahrungshungrigen Azubis bei corax professionell zu arbeiten und Verantwortung für ihr Handeln und das Erreichen des gemeinsamen Ziels zu übernehmen.

Die vielfältigen Druck- und Digitalmedien, die Unternehmen heute für ihre Kommunikation nutzen können, geben dem Mediengestalter jede Menge kreativen Spielraum. Zugleich fordern sie ein breites und fundiertes Wissen. „Jedes Projekt und jeder Kunde stellen aufs Neue eine ganz individuelle Herausforderung. Eine Idee zu einem echten Erfolg zu machen – das macht den Beruf besonders interessant“, sagt Helge Petersen, der seine Ausbildung in diesem Jahr abschließen wird.

Doch aufgepasst! Der Mythos Werbung ist hingegen der Vorstellung vieler längst nicht so glamourös wie in den gängigen TV-Soaps. Das Bild des hippen Werbers, der Sportwagen fährt, seine Zeit am Tischkicker totschlägt, ein bisschen über einen TV-Spot nachdenkt und dann erst mal ausgiebig Mittagessen geht, entspricht nicht der Realität. Der Arbeitsalltag ist in Wirklichkeit viel abwechslungsreicher, denn jeder Tag ist eine spannende, kreative Herausforderung. *red*

**Weitere Informationen:**

corax GmbH  
Am Binnenhafen 52  
25813 Husum  
E-Mail: [eilers@corax.de](mailto:eilers@corax.de)  
[www.corax.de](http://www.corax.de)

## Deutscher Arbeitsschutzpreis geht in eine neue Runde

# „Aber sicher!“ – Jetzt bewerben

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) haben Mitte Oktober die Bewerbungsphase zum Deutschen Arbeitsschutzpreis 2011 eröffnet.

**B**ewerben können sich bis zum 28. Februar 2011 Unternehmen und Institutionen unabhängig von Größe und Branche ebenso wie Einzelpersonen. Prämiert werden Produkte und Arbeitsschutzmaßnahmen, die auf vorbildliche Weise die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz fördern. Die feierliche Auszeichnung der Preisträger findet am 18. Oktober 2011 im Rahmen des 32. Internationalen Kongresses für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (A+A) in Düsseldorf statt.

### Nachhaltige Veränderungen anstoßen

Die Bewertung und Auswahl der Beiträge erfolgt durch eine prominent besetzte Jury, die für die besten Konzepte Preisgelder von insgesamt 40.000 Euro vergibt. Den Juryvorsitz haben Gerd Hoofe, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Marina Schröder, Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), und Dr. Hermann Schulte-Sasse, Staatsrat bei der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales in Bremen. „Mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis wollen wir positive Praxisbeispiele betrieblicher Prävention bekannt machen, gute Lösungen für gesundes und sicheres



Foto: pixelio/Sturm

Arbeiten verbreiten und damit nachhaltige Veränderungen in Betrieben anstoßen“, so die Juroren.

Die Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen zum Wettbewerb „Aber sicher! Deutscher Arbeitsschutzpreis 2011“ finden Interessenten im Internet unter [www.gda-portal.de](http://www.gda-portal.de). Der Deutsche Arbeitsschutz-

preis ist Teil der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern. *red*

### Weitere Informationen:

Bewerbungsunterlagen unter [www.gda-portal.de](http://www.gda-portal.de).

## wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee



Femern Beil/AVS

Ihr kompetenter Werbepartner – passend für jedes Budget  
Das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck

Druckauflage lt. IVW III/10	
Gesamtausgabe Schleswig-Holstein:	97 400 Exemplare
Ausgabe Flensburg:	15 000 Exemplare
Ausgabe Kiel:	53 200 Exemplare
Ausgabe Lübeck:	29 200 Exemplare

Monatliche Informationen über und für Unternehmen in Schleswig-Holstein mit den Schwerpunkten: Steuern, Recht, Berufsausbildung, Handel, Tourismus, Außenwirtschaft, Innovationen sowie Technologietransfer.

Nutzen Sie für Ihre Werbung die Kontakte der IHK Schleswig-Holstein, um zielgruppengerecht die Entscheider in der Wirtschaft zu erreichen.

Anzeigenservice Verlag Max Schmidt-Römhild KG

Ihre Ansprechpartnerin: Claudia Schmidt

E-Mail: [cschmidt@schmidt-roemhild.com](mailto:cschmidt@schmidt-roemhild.com)

Telefon: 04 51/70 31-243, Telefax: 04 51/70 31-280

## Elektronisches Abfallnachweisverfahren und Elektronische Signatur

### Die heiße Phase beginnt

Bereits seit dem 1. April 2010 gilt das elektronische Abfallnachweisverfahren mit elektronischer Signatur – bisher ist es aber nur verpflichtend von den Abfallentsorgern anzuwenden. Nun rückt die zweite Phase näher: Ab 1. Februar 2011 müssen auch Abfallerzeuger mit eigenen Entsorgungsnachweisen sowie die Abfallbeförderer verpflichtend elektronisch signieren.

Für die betriebliche Anwendung des Verfahrens gibt es auf dem Markt verschiedene Softwareprodukte, zwischen denen die betroffenen Unternehmen die Wahl haben. Vielfältige Kriterien gilt es bei der Auswahl zu bedenken: Wie viele Transaktionen fallen im Unternehmen an? Können die Daten bei einem Provider liegen oder sollen sie im eigenen Haus verbleiben? Welche Möglichkeiten bietet die Abfallwirtschaftssoftware, die gegenwärtig im Unternehmen im Einsatz ist? Was darf das Ganze kosten? Nur eine Frage stellt sich nicht: „Müssen wir uns wirklich darum kümmern?“ Die Antwort lautet in jedem Fall: Ja – so will es der Gesetzgeber.

#### Eine Signaturkarte pro Mitarbeiter

Egal welches Softwareprodukt ein Unternehmen wählt, eine Anforderung bleibt immer gleich: Abfallerzeuger, -beförderer und

-entsorger müssen elektronisch unterschreiben. Schon seit vielen Jahren kann die sogenannte qualifizierte elektronische Signatur nach deutschem Recht eine Unterschrift ersetzen, im neuen Abfallnachweisverfahren ist ihre Nutzung sogar Pflicht. Ähnlich wie beim bisherigen Ablauf müssen beim elektronischen Abfallnachweisverfahren Abfallerzeuger, -beförderer und -entsorger nacheinander auf dem Abfallbegleitschein unterschreiben. Jeder Mitarbeiter, der innerhalb des Verfahrens elektronisch signiert, benötigt eine eigene Signaturkarte – denn es können nur Menschen, keine Firmen unterschreiben.

Eine elektronische Signatur hat dieselbe Funktion wie eine handschriftliche Unterschrift und sorgt für die nötige rechtliche Sicherheit. Von der Erzeugung und vom Aussehen her hat eine elektronische Signatur

allerdings nichts mit einer handschriftlichen Unterschrift gemeinsam. Man kann sie sich eher wie ein elektronisches Siegel vorstellen, das Daten aufdrückt und damit ihre Echtheit sicherstellt. Nötig sind dazu eine individuelle Signaturkarte, ein Kartenlesegerät und Anwendungssoftware. Die Signaturkarte ist immer persönlich zu beantragen. Dafür bietet sich der IHK-Signaturservice an: Die drei Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck nehmen Signaturanträge auf. Die IHK-Signaturkarte kostet 99 Euro, ein Kartenlesegerät 49 Euro, jeweils zuzüglich Mehrwertsteuer. *Peter Mazurkiewicz*

#### Weitere Informationen:

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

## Einheitliche Vorgabe für Arbeitssicherheitsgesetz

### Neue UW „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“

Mit ihrem Inkrafttreten löst die Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ (DGUV Vorschrift 2) zum 1. Januar 2011 die BGV A2/GUV-V A2 und die GUV-V A 6/7 ab. Damit gibt es erstmals für Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand eine einheitliche und gleich lautende Vorgabe zur Konkretisierung des Arbeitssicherheitsgesetzes (ASiG). Das ASiG wird damit in allen Betrieben und Bildungseinrichtungen in Deutschland einheitlich konkretisiert. Für die Regelbetreuung aller Betriebsgrößen gilt das neue Konzept ab Januar 2011. Die bei den Berufsgenossenschaften bereits eingeführte alternative Kleinbetriebsbetreuung gilt zwei Jahre später ab dem 1. Januar 2013 auch bei den Unfallkassen.

#### Passgenauer Betreuungsumfang

Im Mittelpunkt der Reform steht das neue Konzept der Regelbetreuung der Betriebe mit mehr als zehn Beschäftigten. Die betriebsärztliche und sicherheitstechnische



Betreuung besteht hier zukünftig aus zwei ganz neuen Komponenten: Der Grundbetreuung, für die in der Unfallverhütungsvorschrift Einsatzzeiten vorgegeben werden, und dem betriebspezifischen Betreuungsanteil, der von jedem Betrieb selbst zu ermitteln ist. Durch die Grundbetreuung wird sichergestellt, dass für vergleichbare Betriebe identische Grundanforderungen bestehen. Der betriebspezifische Teil stellt sicher,

dass der Betreuungsumfang passgenau den betrieblichen Erfordernissen entspricht.

Die Aufgaben für die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung werden zukünftig auf der Grundlage detaillierter Leistungskataloge ermittelt. Daraus lassen sich der notwendige Zeitaufwand und die personellen Ressourcen vom Betrieb ableiten. Ausgangspunkte sind stets die im jeweiligen Betrieb vorhandenen Arbeitsbedingungen und Gefährdungen. Statt der Vorgabe pauschaler Einsatzzeiten für den Betreuungsumfang – die bisher zudem zwischen den Unfallversicherungsträgern stark variierten – richtet sich der Betreuungsbedarf durchgängig nach den tatsächlich vorliegenden betrieblichen Gefährdungen und Bedürfnissen. *Frank Kurbjuhn*

#### Weitere Informationen:

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung  
[www.dguv.de/inhalt/praevention/vorschr\\_regeln/dguv\\_vorschrift\\_2/index.jsp](http://www.dguv.de/inhalt/praevention/vorschr_regeln/dguv_vorschrift_2/index.jsp)

# Personalleasing · Zeitarbeit Private Arbeitsvermittlung



**JOBNETZ**  
Private Arbeitsvermittlung

**FLensburg**

**Wir finden auch für Sie den passenden Mitarbeiter. Ohne Ihr Budget zu belasten.**

**Rufen Sie uns an!**

**Nutzen Sie unsere Erfahrung. Sie können nur gewinnen!**

**Ihr Ansprechpartner: Ralf Friedrich**

**Nikolaikirchhof 1  
24937 Flensburg  
Tel.: 0461 - 315 40 96  
Fax: 0461 - 315 40 97**

**Email: info@jobnetz-flensburg.de  
Home: www.jobnetz-flensburg.de**

**chance Zeitarbeit**   
gemeinnützige GmbH

Geschäftsstelle:  
Runholtstr. 5 d  
25746 Heide  
☎ 0481-7876070

Niederlassung:  
Süderstraße 97  
25813 Husum  
☎ 04841-8004-0

www.chance-zeitarbeit.de      info@chance-zeitarbeit.de

**danielsuns**  
management



Personalvermittlung auf Augenhöhe

**Ihr Spezialist für Fachkräfte im Maschinen- und Anlagenbau**

danielsuns management GmbH  
Rosengarten 10 · D-22880 Wedel · Telefon +49 (0) 41 03 - 18 829 0  
office@danielsuns.com · www.diepersonalvermittlung.de

**Braukmann**  
Personalmanagement GmbH

Kompetenz in Sachen Zeitarbeit

**Zeitarbeit & private Arbeitsvermittlung**

An der Untertrave 98 · 23552 Lübeck  
Tel. 0451-79983-0 · Fax. 0451-79983-66  
Internet: www.braukmann-gmbh.de  
Email: info@braukmann-gmbh.de

**Marcus & Bettina Braukmann**



**Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?**

**Rufen Sie uns an:**  
**04 51/70 31-2 43**

## Beratungsgespräch mit AHK

# Chancen in Benelux-Staaten

Die Niederlande, Belgien und Luxemburg werden auch 2011 wieder zu den wichtigsten Absatzmärkten Deutschlands gehören. Deutsche Produkte und Dienstleistungen sind in diesen Ländern nach wie vor bekannt für Qualität und Zuverlässigkeit. In welchen Bereichen sich gute Chancen für Ihr Unternehmen bieten, wie

Sie geeignete Geschäftspartner finden und was Sie beachten müssen, erfahren Sie in einem kostenlosen Beratungsgespräch mit einem Vertreter der AHK Niederlande am 26. Februar 2011 oder mit einem Vertreter der AHK Debelux am 2. Februar 2011. Melden Sie sich gern an einem oder beiden Terminen für ein Beratungsgespräch an. *red*

### Weitere Informationen:

IHK zu Lübeck  
Petra Braesch, Telefon: (0451) 6006-243  
braesch@ihk-luebeck.de  
IHK zu Kiel  
Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208  
eker@ihk.kiel.de



## DIALOGPARTNER FÜR IHRE HANDLUNGS-SPIELRÄUME



Vier Augen sehen mehr als zwei.  
Buchen Sie uns als loyalen Gesprächspartner für:

- Zweite Meinung • GmbH-Beirat
- Unternehmensstrategie • Unternehmensnachfolge
- Fördermittel • Mediation

WWW.UNTERNEHMERDIALOGE.DE

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

## Russland verschärft Visabestimmungen

# Bei Einreise Verdienst nachweisen

Die Russische Botschaft in Berlin teilt mit, dass Deutsche Antragsteller seit dem 1. November 2010 ihre Rückkehrwilligkeit nachweisen müssen. Dies gilt sowohl für ein Geschäftsvisum als auch für ein Touristenvisum.

Für die Beantragung von Visa für Privat- oder Touristen-Reisen verlangen die russischen Behörden bei der Antragstellung unter anderem den Auszug der Bankrechnung oder andere Garantien der Rückkehrwilligkeit in den Aufenthaltsstaat (Nachweis eines

regelmäßigen Einkommens durch Arbeits- und Verdienstbescheinigung/im Original, Registrierung der eigenen Firma/Original mit einfacher Kopie, Nachweis von Wohneigentum und weitere Nachweise). Für die Beantragung von Visa für Geschäftsreisen sind

bei selbstständig Erwerbstätigen die Vorlage und die Kopie der Registrierung der eigenen Firma erforderlich. Für Angestellte oder Arbeiter muss die Firma eine Bestätigung des Arbeitgebers über das Beschäftigungsverhältnis auf firmeneigenem Papier vorlegen, aus dem sich die Position des Arbeitnehmers in der Firma, das monatliche Gehalt und die Entsendung zur Dienstreise nach Russland ergeben.

Die Änderungen der Einreisebestimmungen basieren auf dem Prinzip der „Gegenseitigkeit“: Russische Staatsangehörige müssen schon seit längerer Zeit eben diese Dokumente für eine Einreise nach Deutschland vorlegen. Damit gleicht Russland die Voraussetzungen für die Vergabe der Visa einander an. Nach wie vor müssen Antragsteller ihren Reisepass im Original, einen ausgefüllten und unterschriebenen Visumsantrag sowie einen Reisekrankenversicherungsnachweis vorlegen. Bei Geschäftsreisenden ist außerdem eine Originaleinladung des russischen Innen- beziehungsweise Außenministeriums erforderlich. *red*

### Weitere Informationen:

Webseite der Botschaft der Russischen Föderation  
<http://www.russisches-konsulat.de/visa.htm>

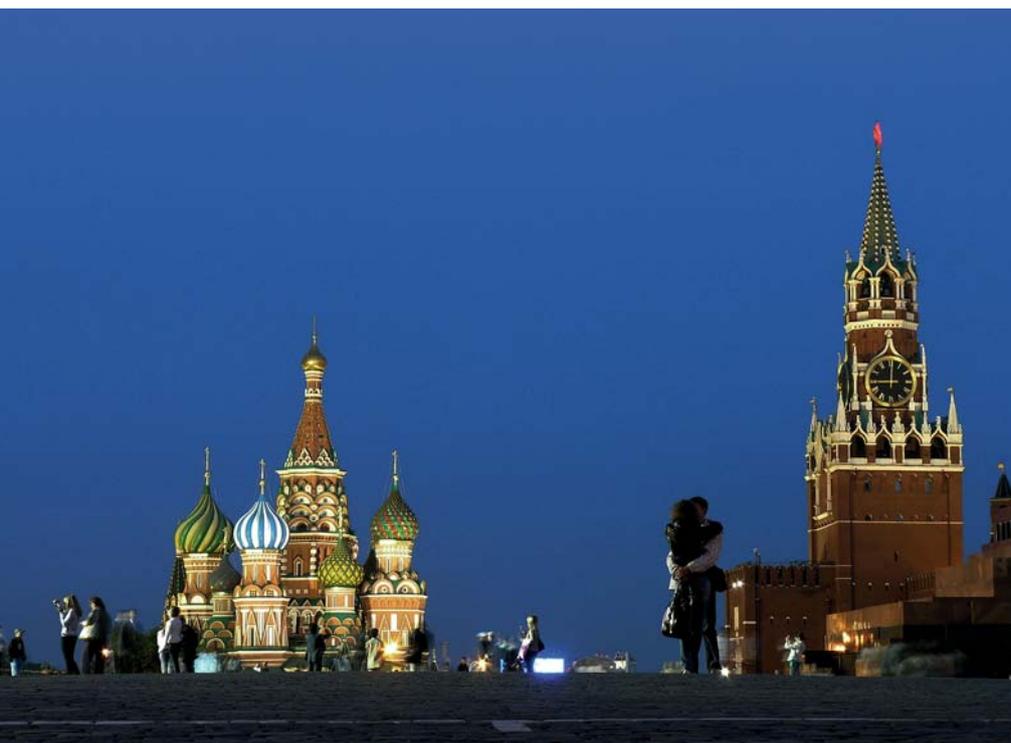


Foto: PIXELIO/Dagmar Schmidt

Russland verschärft die Einreisebestimmungen.

## Falsche E-Mail-Absender angegeben

# Getarnte Internetbetrüger auf „Raubzug“

Zurzeit versenden als Rechtsanwälte getarnte Trickbetrüger täuschend echte Abmahnungen an die E-Mail-Adressen von Selbstständigen und Gewerbetreibenden. Die Versender der illegalen Mails geben vor, dass vom Internetanschluss des Mail-Empfängers aus eine Urheberrechtsverletzung begangen worden sein soll. Als Entschädigung fordern sie 100 Euro Gebühren. Sie verwenden als Absender der E-Mail-Abmahnungen verschiedene Namen und Mail-Adressen renommierter deutscher Anwaltskanzleien, die auf die Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen spezialisiert sind.

Damit der Weg des Geldes nicht zu „orten“ ist, soll die Überweisung des Geldes per Online-Bezahldienst erfolgen. Die betroffenen Finanzdienstleister bangen um ihren guten Ruf, denn sperren lassen sich die Überweisungsträgerdaten nachträglich nicht, und für die Geschädigten wird es schwierig, eine Zahlung beziehungsweise einen Schaden nachzuweisen. Die tatsächlich existierende Essener Firma erklärt, nicht die Auftraggeberin dieser Abmahnungen zu sein. Auch die benannten Anwaltskanzleien und die Betreiber der Online-Bezahldienste beteuern,



Foto: Bilderbox

nichts mit den betrügerischen E-Mails unter dem Betreff „Ermittlungsverfahren gegen Sie“ zu schaffen zu haben. Die Staatsanwaltschaft Essen rät dringend davon ab, die geforderten Zahlungen zu leisten. *red*

### Weitere Informationen:

Ralf E. Geiling, Telefon: (02137) 929070  
E-Mail: info@gms-infoservice.de

## Urteil des Bundesarbeitsgerichtes

# Schadenersatz: Altersdiskriminierung bei Stellenausschreibung

Sucht ein Arbeitgeber in einer Stellenausschreibung einen „jungen“ Bewerber, verstößt er damit grundsätzlich gegen das Altersdiskriminierungsverbot des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und kann damit schadenersatzpflichtig werden.

Das hat das Bundesarbeitsgericht im Fall eines Arbeitgebers entschieden, der über eine Stellenanzeige in einer juristischen Fachzeitschrift für seine Rechtsabteilung „eine(n) junge(n) engagierte(n) Volljuristen/Volljuristin“ gesucht hatte. Nachdem der Arbeitgeber eine 33-jährige Juristin eingestellt hatte, verlangte ein 1958 geborener Bewerber, der nicht zum Vorstellungsgespräch eingeladen worden war, eine Entschädigung von 25.000 Euro sowie Schadenersatz in Höhe eines Jahresgehalts.

In seiner Begründung verweist das Gericht darauf, dass in der Ausschreibung ein Verstoß gegen das AGG (Paragraph 11) gelegen habe, wonach Ausschreibungen al-

tersneutral vorzunehmen sind, wenn kein Rechtfertigungsgrund für die unterschiedliche Altersbehandlung vorliegt (vgl. Paragraph 7 AGG). Die unzulässige Stellenausschreibung stelle ein Indiz dafür dar, dass der Jurist wegen seines Alters nicht eingestellt worden sei. Da der Arbeitgeber nicht darlegen könne, dass kein Verstoß gegen das Benachteiligungsverbot vorliege, stehe dem Bewerber ein Entschädigungsanspruch in Höhe eines Monatsgehalts zu. Der Anspruch auf ein Jahresgehalt sei indessen unbegründet, weil der Bewerber nicht bewiesen habe, dass er bei diskriminierungsfreier Ausschreibung eingestellt worden wäre. (Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 19. August 2010; Az.: 8 AZR 530/09) *Bs*

## Allgemeine Steuertermine Januar/Februar 2011

### 10. Januar

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Dezember 2010  
Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das IV. Quartal 2010

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Dezember 2010,  
Vierteljahreszahler: für das IV. Quartal 2010

Direkt im Internet unter  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) mit  
der Dokumentennummer abrufbar:

Thema	Dokumentennummer
Insolvenzen	7354
Steuertipps	653
Umsatzsteuerumrechnungskurse	652



*DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann blickt durchaus optimistisch in die Zukunft, allerdings besteht seiner Meinung nach in einigen Bereichen Handlungsbedarf der Politik.*

## Interview mit DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann

# 2011 wird ein gutes Jahr

**Herr Driftmann, wie wird das neue Jahr?**

**Hans Heinrich Driftmann:** Die wirtschaftliche Erholung wird sich fortsetzen, auch weil die Unternehmen wieder verstärkt in Deutschland investieren. Das beflügelt den Arbeitsmarkt und in der Folge den Konsum. Ich gehe deshalb davon aus, dass 2011, mit einem immer noch sehr beachtlichen Wachstum von 2,4 Prozent, ein gutes Jahr wird.

**Worin sehen Sie die größten Risiken für die Wirtschaftsentwicklung 2011?**

**Driftmann:** Die größten Sorgen bereitet derzeit sicher die Euro-Schuldenkrise – wir brauchen daher dringend wirksame Regelungen für eine geordnete Staateninsolvenz. Zu einem weiteren gravierenden Konjunkturrisiko entwickeln sich die Energie- und Rohstoffpreise. Ein Aufschwungrisiko ist auch der zunehmende Fachkräftemangel. Schon jetzt haben sieben von zehn Unternehmen teilweise

Schwierigkeiten, qualifizierte Mitarbeiter zu finden.

**In welchen Bereichen besteht der dringendste Handlungsbedarf?**

**Driftmann:** Neben der Haushaltskonsolidierung brauchen wir endlich den Einstieg in eine Steuerreform mit Vereinfachungen und Entlastungen insbesondere beim Mittelstandsbauch und in der Unternehmensbesteuerung. Im Rahmen eines vernünftigen Konzeptes wäre die Wirtschaft auch bereit, einen Subventionsabbau mitzutragen. Zudem sollte die Politik die Sicherung der Rohstoffversorgung flankieren – beispielsweise durch faire Export- und Importregeln, die auch den Rohstoffbezug einschließen. Ferner brauchen wir zur Fachkräftesicherung ein schlüssiges Gesamtkonzept, zu dem neben der besseren Ausschöpfung des hiesigen Potenzials auch die leichtere Zuwanderung von gut qualifizierten Fachkräften gehört.

## Nie waren sie so wertvoll wie heute

**Berlin/Brüssel.** Die Rohstoffversorgung entwickelt sich zu einem immer größeren wirtschaftlichen Risiko. Neun von zehn Industrieunternehmen leiden unter den steigenden Rohstoffpreisen. Mehr als jedes zweite Industrieunternehmen befürchtet sogar, die erforderlichen Rohstoffe über-

haupt nicht mehr zu erhalten. Erschwerend kommt für die deutschen Unternehmen hinzu, dass immer mehr Rohstoffanbieter Verträge für kürzere Zeiträume abschließen – zulasten der Planungssicherheit der Unternehmen. Angesichts dieser dramatischen Entwicklung fordert der DIHK von der Bundesregierung eine stärkere Unterstützung der Unternehmen bei Forschung und Technologie. In einem Schreiben an Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle

mahnt der DIHK zudem an, auf deutscher und europäischer Ebene alles daran zu setzen, dass der freie Rohstoffzugang fester Bestandteil internationaler Handelsabkommen wird. Die Unternehmen selbst haben die Herausforderung bereits angenommen. Sie steuern mit Ressourceneffizienz, Ersatzmaterialien oder der Suche nach neuen Lieferanten und Rohstoffquellen gegen.

## Mehr Wirtschaft wagen!

**Berlin.** „Die Entwicklungsländer von heute sind die Schwellenländer von morgen. Hier bilden sich langfristig Absatzmärkte für die deutsche Außenwirtschaft – insbesondere in den Zukunftsbranchen Umwelttechnologie, Wasser/Abwasser sowie Aus- und Weiterbildung“, unterstreicht DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben bei der Veröffentlichung eines entwicklungspolitischen Positionspapiers. Darin fordert der DIHK unter anderem Vorrang für den Aufbau der Privatwirtschaft sowie eine bessere Koordination der Aktivitäten in den Entwicklungsländern. Auch sei die Zusammenarbeit zwischen den AHKs und den Organisationen des BMZ auszubauen. Die vom BMZ begonnene Verzahnung von Außenwirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit sei richtig. „Die deutsche Wirtschaft sollte jedoch stärker in die Auswahl von Schwerpunktländern und –branchen eingebunden werden“, so Wansleben.

## Brüssel will Anschläge durch Sprengstoffe vereiteln

**Brüssel.** Mit einer neuen Verordnung will Brüssel die Terrorismusgefahr eindämmen. Drogerien, Baumärkte und Apotheken sollen in Zukunft genau hinschauen, wem sie Bleichmittel, Nagellackentferner oder Dünger verkaufen. Und produzierende Unternehmen, die größere Mengen von Chemikalien wie Wasserstoffperoxid, Salpeter, Nitrate oder Aceton lagern, sollen künftig der zuständigen Behörde Diebstähle melden. Mit ihrem neuen Entwurf einer Explosivstoff-Verordnung will die Europäische Kommission verhindern, dass diese Stoffe für Anschläge verwendet werden. Für den Handel und die Industrie bedeutet das aber neue Kontroll-, Kennzeichnungs-, Dokumentations- und Meldepflichten. Der DIHK in Brüssel ist bereits mit den Verantwortlichen im Gespräch, um die Verordnung unbürokratisch und in der Praxis handhabbar zu gestalten.

Datum   Zeit	Veranstaltung	Ort   Raum	Infos   Anmeldung   Preis
4. Januar 2011 10 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland Schloßstr. 7 25813 Husum	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
4. Januar 2011 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und Handelskammer Hamburg Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	Joachim Kochanowski Telefon: (040) 36138-6003 E-Mail: kochanowski@ihk-luebeck.de
10. Januar 2011 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de 40 Euro
11. Januar 2011 15 Uhr	„Info-Start“ Basiswissen für Existenzgründer/innen	IHK zu Kiel Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt Telefon: (04121) 4877-33 E-Mail: ahrendt@kiel.ihk.de
13. Januar 2011 10 bis 13 Uhr	Fit für den deutsch-dänischen Markt	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
13. Januar 2011 17 bis 19 Uhr	Projekt „Stabwechsel“	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
17. Januar 2011 8.30 bis 13 Uhr	Informationsveranstaltung „Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2010/2011“	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	Carl-Joachim Mittelstädt Telefon: (0451) 6006-245 E-Mail: mittelstaedt@ihk-luebeck.de 95 Euro
18. Januar 2011 9 bis 14 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2010/2011	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Oya Eker, Telefon: (0431) 5194-208 E-Mail: eker@kiel.ihk.de 95 Euro
20. Januar 2011 15 bis 17 Uhr	Informationsveranstaltung „Haftungsfalle Datenschutz“	IHK Schleswig-Holstein IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
20. Januar 2011 9 bis 16.15 Uhr	Zollformalitäten bei der Warenausfuhr	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH Hans-Detlev-Prien-Str. 10 24106 Kiel	Brigitte Jöhnk Telefon: (0431) 5194-211 E-Mail: joehn@kiel.ihk.de 210 Euro
26. Januar 2011 9.30 bis 17 Uhr	Steuerworkshop „Lohnsteuer und Reisekosten aktuell“	Mercure-Hotel Bad Bramstedt Am Köhlerhof 4 24576 Bad Bramstedt	Dr. Yvonne Kellersohn Telefon: (0451) 6006-237 E-Mail: kellersohn@ihk-luebeck.de 105 Euro
27. Januar 2011 16 bis 18 Uhr	Fortschrittliche Tiefseetechnologien	Technik- und Logistikzentrum des IFM-GEOMAR Wischhofstr. 1-3, 24148 Kiel	Marion Kuss Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: kuss@kiel.ihk.de
31. Januar 2011 15 Uhr	„Steuern“ Basiswissen – Steuerrecht für Existenzgründer	IHK zu Kiel Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt Telefon: (04121) 4877-33 E-Mail: ahrendt@kiel.ihk.de
1. Februar 2011 15 bis 18 Uhr	Stabwechsel – Unternehmensnachfolge	IHK zu Kiel Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt Telefon: (04121) 4877-33 E-Mail: ahrendt@kiel.ihk.de
1. Februar 2011 15 bis 17 Uhr	Informationsveranstaltung „Haftungsfalle Datenschutz“	IHK Schleswig-Holstein IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
1. Februar 2011 10 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholtstr. 5 d 25746 Heide	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
1. Februar 2011 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	Nicole Kerling Telefon: (0451) 6006-252 E-Mail: kerling@ihk-luebeck.de
3. Februar 2011 17 bis 19 Uhr	Projekt „Stabwechsel“	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
7. Februar 2011 12 bis 17 Uhr	„Tag der offenen Tür“ in der Beherbergungsbranche	Ab 7. Januar 2011 im Internet unter www.designkontor.sh-business.de	Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284 E-Mail: dahlhoff@kiel.ihk.de

Mehr Veranstaltungen im Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (IHK-Service, Veranstaltungen)



## Existenzgründungs Börse

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

Die Internet-Börse nexxt-change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Gleichzeitig wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens geboten. Ziel ist es, mit Hilfe der betreuenden Regionalpartner geeignete Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Tanja Schiele  
 Fax: (0431) 5194-565  
[schiele@kiel.ihk.de](mailto:schiele@kiel.ihk.de)  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
[service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck, Service-Center  
 Fax: (0451) 6006-999  
[service@ihk-luebeck.de](mailto:service@ihk-luebeck.de)

### Angebote

Holz- u. Baustoff-Fachgroßhandel, mit Gesellschafteranteil an einer gr. u. namenhaften Einkaufskooperation zu verkaufen. Auch nur Erwerb des leeren GmbH-Mantels mit dem Gesellschafteranteil der Einkaufskooperation o. als Fusion/Beteiligung möglich. Firmensitz: Norddeutschland. Bilanzierbare Verlustvorträge ca. 1 Mio. € vorhanden, können mit Gewinnen des Käufers verrechnet werden. Die Immobilie befindet sich im Eigentum einer Besitzgesellschaft. Je nach Wunsch kann die Immobilie gemietet o. gekauft werden. KI-A 206

Verkaufe ein seit 10 J. bestehendes, gut eingeführtes Computerschulungsunternehmen in Eckernförde. Bisheriger Schwerpunkt: Seniorenschulungen, Frauenschulungen. Ausbaufähig (andere Zielgruppen bzw. Inhalte), großer Kundenstamm. Voll eingerichteter Schulungsraum für 9 Teilnehmer + Lehrertisch, vernetzt, Software, Beamer, Weisstaftel, Netzwerkdrucker uvm. incl. Schulungsmaterial, Werbekonzept, Webseite etc. Kaufpreisvorstellung 25.000,- Euro. KI-A 255

Fachhandel für Schweißtechnik und techn. Produkte, seit über 30 Jahren in Nord-

deutschland am Markt, nicht ortsgebunden, sehr hohe Rendite aus Altersgründen zu verkaufen. FL - A 2365 1110 C

Textileinzelhandel für Damen- und Herrenmode in zentraler Einkaufsstraße sucht Nachfolger. Einzugsgebiet ca. 100.000 Einwohner, Mittelzentrum, 1b-Lage, Übernahme nur des Ladengeschäftes auch möglich. FL - A 2366 1110 C

Übergabe eines Sportgeschäftes in Rendsburg/Eckernförde, Ladengeschäft mit ca. 300 m². FL - A 2367 1110 C

Unsere seit 15 Jahren bestehende Heuherberge ist noch ausbaufähig. Für die Bereiche Erlebnisgastronomie sowie Kinderanimation und Firmenevents suchen wir eine tätige Beteiligung. HL A-1755cd

Biete einen zentral gelegenen Weinfachhandel mit Tee-, Kaffee-, Schokolade und weiteren Spezialitäten inkl. kleiner Cafécke in der Haupteinkaufsstraße in Bad Malente-Gremsmühlen. Warenbestand sowie Einrichtung können übernommen werden. Konditionen VHS. HL A-ec2c66

Eingeführtes Blumenfachgeschäft in Schleswig-Holstein (Stadtgrenze Hamburg) aus Altersgründen abzugeben. Seit 27 Jahren am Markt, 3 Angestellte und 2 Aushilfen, 48,55 m² Verkaufsfläche, Binderaum, Keller und Nebengebäude. HL A-31dbf7/Mo

Multifunktionale Sportanlage zu verkaufen HL A-3d918d

Gut eingeführtes, überdurchschnittlich rentables Fahrradgeschäft mit Servicewerkstatt und Fahrradverleih im Herzen einer Kurstadt nördlich von Hamburg aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig abzugeben. Großer, ständig wachsender Kundenstamm, jährlich steigende Umsätze. Laufend modernisierte Verkaufsräume (100qm) und Werkstatt (20qm), Lager ca. (150qm). Großer öffentlicher Parkplatz direkt vor der Tür. Schwerpunkt City-, Trekking- und Kinder-/Jugendräder, Zubehör, Teile, Reparatur. HL A-4eaeae

Im Zuge einer Nachfolgeregelung bieten wir unseren Partyservice-Gastronomiebetrieb an. Der Betrieb ist extrem vielseitig und in den Bereichen Catering - Partyservice - Verleih und Gastronomie tätig. Seit fast 20 Jahren am Ort, Top Ausstattung, großes Lager, Fuhrpark, Verleih von Catering Bedarf incl. Partyzelten (Plettac, Röder), mobile Tresen, Großküche (auch mobil) bis zu unterschiedlichsten Grillgeräten, Geschirr und Deko ist alles vorhanden - gerne mehr Info nach erster Kontaktaufnahme. Gastronomie voll-

konzessioniert, ca. 70 Plätze, Silit und Chroma Verkaufsecke, offene Showküche, extra Spülküche - top Geräteausstattung, neu renoviert. Gesamt - Betriebsfläche ca. 660qm auf 2500 qm Grund. Immobilie zur Pacht - Ausstattung gegen Ablöse - gerne helfen wir bei der Finanzierung oder entwickeln mit Ihnen zusammen eine gangbare Möglichkeit. Diskretion garantiert. Besichtigung jederzeit nach Absprache möglich. HL A-883cf3

### Nachfrage

Werbeartikelgroßhandel zwecks Übernahme gesucht. KI-N 241

Sieb- Tampondruckerei. Wer möchte demnächst sein Atelier in gute Hände abgeben? KI-N 242

Suche aktive Beteiligung an Touristik- oder Reisebürounternehmen. Möglichst im Norden Schleswig-Holsteins. KI-N 257

## Kooperationsbörse

[www.kooperationsboerse.ihk.de](http://www.kooperationsboerse.ihk.de)

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die Industrie- und Handelskammern (IHKs) ihre Mitgliedsunternehmen bundesweit dabei, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben zu knüpfen. Auf diesem Wege können insbesondere kleine und mittlere Unternehmen wertvolle Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessern.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Ingo-Joachim Dahlhoff  
 Fax: (0431) 5194-584  
[dahlhoff@kiel.ihk.de](mailto:dahlhoff@kiel.ihk.de)  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
[service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck, Service-Center  
 Fax: (0451) 6006-999  
[service@ihk-luebeck.de](mailto:service@ihk-luebeck.de)

### Angebot

General-Lizenz für Deutschland + Schweiz bzw. Sublizenzen für ein sensationelles neues portables Heizsystem zu vergeben. Technische Basis ist ein Gasbrenner-System, das einen Hohlraum-Hitzestau-Effekt bewirkt. FL-781 D

## Recyclingbörse

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

**Kontakt:**

IHK zu Kiel, Dr. Klaus Thoms  
 thoms@kiel.ihk.de  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
 service@flensburg.ihk.de  
 IHK zu Lübeck, Kathrin Ostertag  
 Fax: (0451) 6006-4185  
 ostertag@ihk-luebeck.de

**Angebote:**

- FL-A-1669-11: Einwegpaletten 80/120 und 100/120 cm  
 FL-A-2792-2: Kunststoffe (PE-Folien)  
 FL-A2793-2: Metall (Bremscheiben)  
 FL-A-2016-12: Dämmstoff  
 FL-A-2247-11: PVC Klarsichtstülp-schachteln, neuwertig  
 FL-A-2752-2: Draconwatte aus Polstermöbelherstellung  
 FL-A-2808-11: Verpackungen / Big Bags  
 FL-A-2833-12: Transformatorenöl, gebraucht, Altöl, AVW 130307  
 HL-A-2315-2: Folienreste, Folienrollen aus PVDC  
 HL-A-2614-6: Polyesterreste aus der Produktion  
 HL-A-2615-6: Kunstleder PVC weich mit Polyestervlies  
 HL-A-2683-11: Euro- und Industriepaletten  
 KI-A-1674-3: Federkerne aus Matratzenrecycling  
 KI-A-1675-3: Taschenfederkerne aus dem Matratzenrecycling  
 KI-A-1677-2: einwandfreie Latex-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling  
 KI-A-1689-2: einwandfreie PUR-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling  
 KI-A-1853-3: Titanschrott und Titanspäne  
 KI-A-1854-3: V2A-Schrott und V2A-Späne  
 KI-A-1855-3: Stahl-Schrott und Stahl-Späne  
 KI-A-1858-4: Pappe und Papier  
 KI-A-1975-11: Kunststoff-Deckelfässer, blau  
 KI-A-2058-2: Kunststoffe (PE, LDPE, LLDPE, PET, PA)  
 KI-A 2285-6: Teppichböden (gebraucht)  
 KI-A 2286-4: Papier/Pappe aus Verpackungen

- KI-A-2287-6: Matratzen (gebraucht)  
 KI-A-2602-11: Verpackungen / Kartonaugen  
 KI-A-2809: pflanzl./tierische Reststoffe, Konfiskat - Schlachtreste vom Strauß

**Gesuche:**

- FL-N-2834-12: Turbinenöl, gebracht, Altöl; AVW 130205  
 HL-N-2123-3: Metalle, Schrotte, VA auch in Kleinmengen  
 HL-N-301-04: Altpapier  
 HL-N-2616-2: Kunststoffe aus Lagerauflösung Produktion  
 HL-N-301-04: Altpapier (Pappe, Altpapier)  
 KI-N-1681-12: Matratzen  
 KI-N-1682-12: Teppiche und Teppichwaren  
 KI-N-2390-4: Papier / Pappe  
 KI-N-2391-2: Kunststoffe (Postconsumer / PVC-Material)  
 KI-N-2392-12: Produktionsabfälle aller Art  
 KI-N-2469-3: Metallschrott, Buntmetall, Kabelreste  
 KI-N2472-12: Fertigaragen unterschiedlicher Größe (ca. 73 Stück)

**Innovationsbörse**

Über 4.000 aktuelle und geprüfte Kooperationsanfragen aus 328 Technologiefeldern online ([www.wtsh.de/database](http://www.wtsh.de/database)) oder im kostenlosen Informationsdienst ([www.wtsh.de/techmail](http://www.wtsh.de/techmail)).

**Kontakt:**

WTSH, Jenny Dümon, Lorentzendamm 24  
 24103 Kiel, Fax: (0431) 66666-769,  
 E-Mail: [een@wtsh.de](mailto:een@wtsh.de)

**Technologiegesuche:**

Essbare Bindemittel  
 Ein multinationaler Konsumgüterhersteller mit Präsenz in Belgien sucht ein essbares Bindemittel zur stabilen Verbindung von trockenen Partikeln mit anderen Zutaten. Das Bindemittel kann in einer Flüssigkeit wie Wasser oder Fett dispergiert werden, jedoch nicht in einem Lösungsmittel. Das Unternehmen ist an verschiedenen Arten von Vereinbarungen interessiert. 10 BE 0213 3IZE

Verarbeitung von organischen Abfällen zu Methankraftstoff

Ein isländisches KMU entwickelt eine Produktion von sauberem Biogas durch die Verarbeitung organischer Abfälle aus Landwirtschaft und Fischerei. Es werden Partner für eine technische Zusammenarbeit gesucht, die in diesem Bereich bereits Erfahrungen gemacht haben. 10 IS 81ET 3JB6

Highspeed Internet-Zugang für Züge

Ein europäisches Unternehmen in der Bahnindustrie ist auf der Suche nach einer vielversprechenden Technologie für die Bereitstellung von Highspeed Internet in Zügen. Es werden alle Arten von Partnerschaften für die Entwicklung einer Lösung gesucht. 10 FR 34K3 3J83

Bei Kontaktwunsch schreiben Sie uns bitte unter Angabe der Chiffre-Nr.; wir leiten Ihre Anfrage weiter. Allgemein abgefasste Zuschriften, zum Beispiel von Maklern oder Beratern ohne konkrete Aufträge/Vollmachten, werden nicht weitergeleitet.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist keine telefonische Detailauskunft möglich. HL = IHK zu Lübeck, FL = IHK Flensburg, KI = IHK zu Kiel

**Buchtip****Schleswig-Holstein isst lecker**

*Autoren: Lietz Sabine / Plaß, Susanne, 120 S., 250 Abb., gebunden, ISBN: 3 529 05522 0, 8,90 Euro, Wachholtz Verlag GmbH, Neumünster*

Von Feuerwehrkapellen zu Sinfonieorchestern in Scheunen. Von Birnen, Bohnen und Speck zu Hummer und Steinbutt in zwei Saucen. Parallel zum Schleswig-Holstein Musik Festival wollte Deutschlands nördlichstes Bundesland 1986 auch kulinarisch ganz nach oben. 20 Jahre später: geschafft! Die Sterneköche Jörg Müller (Sylt) und Fritz Schilling (damals Bargum) waren Vorreiter.

Heute sind aus vielen Landgasthöfen Gourmetempel geworden. Mit ein Verdienst des Schleswig-Holstein Gourmet Festivals. „Schleswig-Holstein isst lecker“ heißt folgerichtig dieses Buch, welches das Erfolgsrezept begleitet. 20 Jahre Schleswig-Holstein Gourmet Festival – das sind Anekdoten und Rezepte, Tipps und Fotos, amüsante Tischgespräche über Ess- und Kochgewohnheiten, Geschichten über Köche, Küchen und Konzepte, aber auch Kräuter, Kohl und Kartoffeln. Eben über alles, was das Zweiküstenland für den Gaumen Leckerer zu bieten hat.

## Arbeitsjubiläen

### 40 Jahre

#### Oktober 2010

Margret Junkuhn, Christian Haack Inhaber Andreas Richeling, eingetragener Kaufmann, Wilster

#### Januar 2011

Hans-Herbert Heitmann, Hanns G. Werner GmbH + Co. KG, Tornesch

Hans-Joachim Vahl, FUCHS Europe Schmierstoffe GmbH, Kiel

### 25 Jahre

#### September 2010

Gerd Schmoldt, Motoreninstandsetzungswerk Wulf Johannsen KG GmbH & Co., Kiel

Peter Stutzer, Motoreninstandsetzungswerk Wulf Johannsen KG GmbH & Co., Kiel

#### November 2010

Manfred Haack, SCHEER Heizsysteme & Produktionstechnik GmbH, Wöhrden

#### Dezember 2010

Frank Glindemann, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

#### Januar 2011

Jürgen Peine, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

## Firmenjubiläen

### 250 Jahre

#### Januar 2011

Schiffswerft Laboe GmbH & Co. KG, Laboe

### 100 Jahre

#### Januar 2011

Bodo Wascher Handels- und Verwaltungs GmbH & Co. KG, Lübeck

Wenck GmbH & Co. KG, Flensburg

### 75 Jahre

#### Januar 2011

Elektrotechnik Arne Dabberdt e.K., Damp

### 50 Jahre

#### Dezember 2010

Textilhaus Dwenger Inh. Ingeburg Gehrken, Grönwohld

Elektro-Timm GmbH, Bargteheide

#### Januar 2011

Pelz Holding GmbH, Wahlstedt Seemann Baustoff-Fachmarkt GmbH

Eduard Hinsch, Landtechnik Inhaber Jens Panje, Dägeling

Hermann Seefluth, Kraftfahrzeuge e.Kfm., Kronshagen

SVG Straßenverkehrs-Genossenschaft Schleswig-Holstein eG, Neumünster

Manfred Harms GmbH & Co. KG, Norderstedt

Werner W. Plog GmbH, Reinbek Evers & Co. Standard Aggregatebau KG, Norderstedt

### 25 Jahre

#### Dezember 2010

Heinz Neumann, Schashagen Walter Glier, Lübeck

Dirk Niemeier, Oersdorf

Klaus Schlichting, Eutin

Lemmy's Gaststätten GmbH, Lübeck

CB Textikhandel GmbH, Lübeck

Elfriede Schulz, Müssen

Manfred Rittens, Lübeck

Norbert Rink, Kaltenkirchen

Axel Hein & Co. Nachf. Holger

Wittern e. Kfm., Stockelsdorf

Joachim Glawe, Wentorf

Torsten Wegener, Barsbüttel

Stefan Pielok, Ahrensburg

Marlen Doerffer, Geesthacht

Klaus Schlichtmann, Reinbek

Rainer Arndt, Wentorf

Dr. Dr. Claus Hoffmann

„Orgasoft“, Glinde

Alarm- und Sicherheitstechnik

B.W. GmbH, Oststeinbek

Alpha Ton Musikverlag GmbH,

Wentorf

Friedrich Müller, Bad Schwartau

#### Januar 2011

Sail Data Media GmbH, Lübeck

Winrich Marienfeld Vertriebs-

GmbH, Lübeck

Martens & Prah! Versicherungs-

kontor GmbH Bad Schwartau,

Bad Schwartau

RaHo – Warenhandel GmbH,

Bad Bramstedt

Senator – Gesellschaft für soziale

Dienste mbH, Lübeck

Volker Brockmann, Badendorf

Günter Fronk, Travenbrück

Dorist Genz, Krems II

Gerd Lampe, Lübeck

Heinz Baeker, Grömitz

Wolfgang Svenson, Hamberge

Gisela Hillmann, Mölln

Anneliese Strunck, Lübeck

Adolf Neitzel, Lübeck

Hans Hermann Egerer, Timmen-

dorfer Strand

Ingeborg Hoernemann, Stockels-

dorf

Dorothea Rexin, Damlos

Ida Ball, Lensahn

Gert Jacobsen, Fehmarn

Stephanie Haas-Berger, Süsel

Juergen Ahrens, Schashagen

Monika Metzner, Lübeck

Brigitte Marquardt, Fehmarn

Annelie Woerler, Dahme

Reinhard Pokropp, Bad Bramstedt

Jens Barg, Ratekau

Herbert Hank, Bad Oldesloe

Joerg Brockmoeller, Steinburg

Hans-Juergen Beckmann,

Ahrensböök

Roland Gruhl e. K., Malente

Uwe Fuchs Fachgroßhandel

für Großküchenbedarf e. Kfm.,

Inhaber Mirko Fuchs, Lübeck

Jörg H. Stock, Kaltenkirchen

Bernd Gerriets, Roseburg

Harald Düsterhoff, Malente

Hildegard Hanemann, Reinfeld

(Holstein)

Irmelin Peucker, Reinfeld

(Holstein)

Bernd Ziebuhr, Leezen

Dritte-Welt-Laden, Lübeck

Karl-Heinz Albrecht, Scharbeutz

Rita Beulcke, Bad Schwartau

Joachim Schuett, Süfeld

Linden-Apotheke Apotheke

Harald Hansen e. Kfm., Neustadt

in Holstein

Hans Jürgen und Gudrun Wiczo-

rek „Ponyland“, Norddeich

Ove Wilhelm Michaelis, Husum-

Schobüll

Verena van Ogtrop, Nieby

EDV-Beratung Heimke Kragh

Inh. Horst Kragh, Flensburg

Hans-Kunststoff-Recycling Inh.

Bernd Fiedler, Wrist

Frank Damerow, Musikdarbietun-

gen, Hohenwestedt

Reinhard Gloy, Bausparkassen-

Vermittlung, Hohenwestedt

Waescherei und Heissmangel,

Gertrud Hein, Inhaber Uve Koke,

Itzehoe

Rita Kruse, Elektrogeräte, Einbau-

küchen, Brande-Hörnerkirchen

Maren Harden, „Blumenhaus

KNOP“, Holm

Hans-Joachim Trociewicz, Versi-

cherungs-Vertretung, Bredenbek

Angela Wohlers-Lorenzen,

Blumengeschäft, Flintbek

Karin Manke, Floristik, Uetersen

Jürgen Hermann, Kraftfahrzeug-

handel, Prinzenmoor,

Martin Luebecke, Erdarbeiten,

Heidgraben

Möwen-Apotheke, Inhaberin:

Apothekerin Dr. Katrin Jeß e.K.,

Eckernförde

Eckhard Lage, Immobilien-Ver-

mittlung, Finanzierungsberatung

und Hausverwaltung, Kiel

Gerd Stark, Elektro-Einzelhandel,

Osterrönfeld

Detlef Paulsen e.K., Kiel

Elke Schramm, Wappen und

Embleme, Altenholz

Astrid Schulz, Zeichenbüro, Heid-

graben

New MedMarketing, New Dent-

Marketing UG (haftungsbe-

schränkt) & Co. KG, Eckernförde

Schneider Druck Gerd Schneider,

Schenefeld

Gerhard Pahlke, Immobilienbera-

tung und Bausparkassen-Vermitt-

lung, Rendsburg

Dieter Wespel, Handelsvertretung,

Plön

Peter Harris, Pokale und Ehren-

preise, Rendsburg

„Sportcollege“ Fitnessstudio

GmbH, Wedel

Heinrich Nagel Verwaltungsge-

ellschaft mbH, Neumünster

Baltic Service GmbH, Damp

bio bau GmbH Vertrieb

biologischer Baustoffe, Lübeck

Jens Erdmann, Wolfram

Hoffmann, Oststeinbek

AWESS Dienstleistungsgesell-

schaft für Wissenschaft und In-

dustrie mbH, Henstedt-Ulzburg

Juergen Eckerle, Henstedt-

Ulzburg

Marlies Henningsen, Ahrensburg

Sabine Julius, Ahrensburg

CS TEAM Communications-

und Marketing-Service GmbH,

Norderstedt

Karl-Heinz Rohdman,

Ahrensburg

Joachim Juhre, Trittau

Peter Harms, Ammersbek

Angelika Lehmann, Jersbek

Franco Kummer, Schwarzenbek

Petra Steinbeck, Hamfelde

Barbara Thurn, Henstedt-Ulzburg

Monika Simon, Hoisdorf

Claus Silberbauer, Jersbek

Albert Schottmeier, Hartenholm

BOBIS Außenhandels GmbH,

Ellerau

KASTA Holzhäuser und Maschi-

nenhandels-GmbH, Norderstedt

Matthias Jänichen, Ammersbek

Christa Timm, Siek

Apotheke Aumühle Axel Klöckner

e. Kfm., Aumühle

Reinhard Emmerlich, Norderstedt

Kirsten GmbH, Glinde

„LJW“ Logistik Jens Wacker

GmbH, Stapelfeld

Ernst Brockhöft OHG, Norderstedt

HAY Computing Service GmbH,

Wentorf

Stefan Stuht, Norderstedt

Christoph Ungemach, Glinde

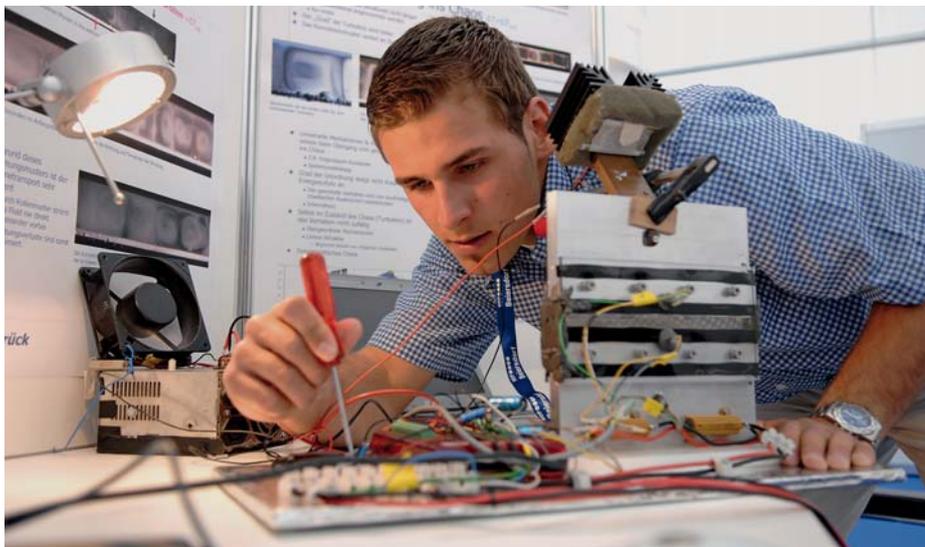


Foto: Stiftung Jugend forscht e.V.

Nachwuchsforscher kommen nach Kiel

## Patenschaftsvertrag für Jugend forscht 2011 unterzeichnet

In knapp vier Monaten ist es soweit: Das Bundesfinale des Nachwuchswettbewerbs Jugend forscht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff wird – erstmals in Schleswig-Holstein – in Kiel ausgetragen.

Die Kooperation des Forschungsforums Schleswig-Holstein e.V. und der Stiftung Jugend forscht e.V. wurde jetzt mit einem Vertrag besiegelt. „Der Bedarf an naturwissenschaftlich-technischen Spitzenkräften ist in Deutschland und Schleswig-Holstein unvermindert groß“, stellte Dr. Philipp Murmann, Präsident des Forschungsforums Schleswig-Holstein, anlässlich der Vertragsunterzeichnung im Präsidiumszimmer der IHK zu Kiel fest. Bei rückläufigen Schülerzahlen und zunehmendem globalen Wettbewerb verschärfe sich der bereits be-

stehende Fachkräftemangel weiter. Jugend forscht leiste einen wichtigen Beitrag, die Begabungspotenziale zu finden und auszuschöpfen, die in der Wirtschaft und Wissenschaft dringend benötigt werden.

### Forscher von morgen gesucht

Bereits vor vier Jahren hat das Forschungsforum Schleswig-Holstein, das von rund 30 mittelständischen Unternehmen, den drei IHKs im Lande sowie von Verbänden, Hochschulen und der Stadt Kiel gegründet wurde, die Bewerbung bei der Stiftung Jugend forscht eingereicht. Vom 19. bis zum 22. Mai 2011 werden etwa 200 jugendliche Landessieger aus dem gesamten Bundesgebiet ihre Einzel- und Gruppenprojekte in der Landeshauptstadt präsentieren.

Geld-, Sach- und Sonderpreise werden in den sieben Kategorien Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik Physik sowie Technik verliehen. Ziel des 1965 von Henri Nannen gegründeten Wettbewerbs ist es, Jugendliche langfristig für diese Themen zu begeistern und in ihrer beruflichen Orientierung zu unterstützen. *Joanna Cornelsen*



Foto: IHK

Dr. Nico Kock (links), stellvertretender Geschäftsführer der Stiftung Jugend forscht e.V., und Dr. Philipp Murmann, Präsident des Forschungsforums Schleswig-Holstein e.V., sind sich sicher, dass die Ausrichtung des Bundesfinales von Jugend forscht in Kiel vielen Jungforschern und Gästen das Land näher bringen wird.

### Weitere Informationen:

Website von Jugend forscht  
[www.jugend-forscht.de](http://www.jugend-forscht.de)

### Verpackungsberatung C.E. Schweig

## Wie mache ich einen Joghurt-Becher?

Das in Ellerbek im Kreis Pinneberg ansässige Ingenieurbüro Verpackungsberatung C.E. Schweig gestaltete einen Tag der „Mädchenprojektwoche MINT“ in Kiel. Unter dem Motto: „Wie mache ich einen Joghurt-Becher?“ informierten sich Mädchen im Alter von elf bis 17 Jahren über das Thema „Verpackung“. Dabei vermittelten die Veranstalter die Technik: Wie entsteht eine Glasflasche, oder wie viele Getränkedosen kommen pro Minute aus einer modernen Produktionsstraße? Die Mädchen erarbeiteten in kleinen Teams ihre Ideen der Herstellungsverfahren und präsentierten die Ergebnisse, die häufig gar nicht so weit von der Realität abwichen. Überrascht waren die Teilnehmerinnen allerdings vom hohen Tempo in der Herstellung, dass eine genaue Beobachtung gar nicht zuließ.

Zugleich stellten die Organisatoren mögliche Berufe rund um die Verpackung vor und skizzierten die entsprechenden Anforderungsprofile und deren Aufgaben. Zwischendurch gab es viele Diskussionen und Gespräche über Umweltverträglichkeit, Mogelpackungen und Werbung, die die jungen Teilnehmerinnen als kritische Verbraucherinnen auswiesen.

### Einsatz für die Region

Das 1997 in Mexiko gegründete und drei Jahre später von Carolina Schweig nach Ellerbek verlegte Ingenieurbüro hat seine Innovationskraft bereits unter Beweis gestellt. Für die Entwicklung des „Kreide-Kunststoff-Bechers“, ein Joghurtbecher, der fast 60 Prozent weniger Rohöl für seine Herstellung benötigt als normale Becher, erhielten die Ellerbeker im vorigen Frühjahr den internationalen Innovationspreis des Weltverbandes der Molkereien (International Dairy Foundation). Getreu dem eigenen Grundsatz, „sich für soziale Belange in der Region einzusetzen“, hat das Ingenieurbüro die diesjährige Mädchenprojektwoche MINT der auf Aus- und Weiterbildung spezialisierten Technischen Akademie Nord aktiv mitgestaltet. MINT ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderter nationaler Pakt für Frauen in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen. *red*

### Weitere Informationen:

[www.verpackungsberatung-ces.de](http://www.verpackungsberatung-ces.de)



## Schulreform bietet Chance für Wirtschaft

Die Medien reden von „Schwemme“, „Springflut“ oder „Welle“. Meinen damit aber weder eine Naturkatastrophe noch eine andere Form des Unglücks. Nein, es geht um gut ausgebildete künftige Fachkräfte, die als doppelter Abiturjahrgang in diesem Jahr aus Schulen strömen. Das gilt für Frauen und Männer gleichermaßen. Mit der Aussetzung der Wehrpflicht voraussichtlich zum 1. Juli kommen bis zu 60.000 junge Männer dazu, die ansonsten ihren Zivildienst oder ihren Wehrdienst abgeleistet hätten.

Für die Hochschulen stellt das ein großes Problem dar. Überfüllte Hörsäle und fehlende Seminarplätze gehören schon heute zum Alltag der Studenten.

Als erstes ist es an den Bayern und Niedersachsen, den neuen Verhältnissen gerecht zu werden. Schon im Sommer müssen alle Vorkehrungen abgeschlossen sein. Deshalb gut aufgepasst, Schleswig-Holstein. Aus Fehlern der anderen lässt sich lernen, und gute Ideen können auch hierzulande verwirklicht werden. Zwar bleibt dem Land zwischen den Meeren bis 2016 noch ein wenig Zeit. Doch auch hier gilt: besser früher handeln, als die Entwicklung verschlafen. Dabei geht es nicht einzig um eine bessere Organisation, sondern, Sie ahnen es, es geht vor allem um mehr Geld. Dozenten, Stu-

dienplätze, Gebäude und Lehrmittel wollen schließlich bezahlt werden. Schon jetzt ist klar, dass die Mittel aus dem Hochschulpakt – das betrifft auch die zwei Milliarden Euro aus dem Qualitätspakt Lehre – nicht ausreichen werden. Im Grundsatz heißt dies, dass der Bund die Extra-Kosten durch mehr Gelder abfedern wird. Bundesbildungsministerin Annette Schavan hat bereits Gesprächsbereitschaft gegenüber den Ländern signalisiert.

Des einen Leid ist des anderen Freud, besagte eine Redewendung. Sie trifft auf die Unternehmer zu, die von dem starken Abiturjahrgang klar profitieren können.

Auf einen Schlag gibt es nicht nur mehr Studenten, sondern parallel dazu auch mehr potenzielle Interessenten für eine Lehrstelle. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sollten die schleswig-holsteinischen Unternehmen die Chance ergreifen, die sich ihnen durch die Schulreform bietet. Schon jetzt sollten die Betriebe prüfen, wo sie weitere Ausbildungsplätze schaffen können. Auch gilt es, das Ausbildungsangebot weiter zu verbessern. Mehr Weiterbildungsangebote, Kooperationen mit ausländischen Firmen oder duale Studienmöglichkeiten können schlagende Argumente im Wettbewerb um künftige Fachkräfte werden. *Vanessa Barth*



Vanessa Barth ist Journalistin der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee.

moderne Mietform	Abk.: Europäische Währungsunion	Japan. Selbstverteidigung	Zeichen für Zinn (Stannum)	Japan. Aktienindex	handeln	Agio
Tipp, Hinweis			Düsseldorfer Einkaufsmelle/Kw.	Intern. Währungsfonds (Abk.)	Abk.: unseres Wissens	Berliner Spitzname (Arthur)
Öffnung auf Schiffen	Auspuffausstoß	Osteuropäer, Baite		Weberkamm Lebersekret	Zeichen für Gallium	
Aristokratin			positive Elektrodenstrommessung		Abk.: Litzzahl	
Holzblasinstrument mit 23 Löchern	Abk.: Telefon			Abk.: Landrat	<b>AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS</b> ■ ■ ■ A ■ D ■ E ■ K ■ ■ ■ O ■ I ■ V ■ T ■ R ■ E ■ K ■ A ■ ■ ■ A ■ N ■ E ■ T ■ O ■ H ■ M ■ ■ ■ I ■ H ■ R ■ H ■ E ■ N ■ N ■ I ■ ■ ■ L ■ E ■ A ■ S ■ E ■ N ■ T ■ B ■ E ■ ■ ■ ■ ■ B ■ L ■ L ■ B ■ O ■ O ■ T ■ ■ ■ G ■ E ■ R ■ S ■ T ■ E ■ ■ W ■ E ■ ■ ■ P ■ A ■ R ■ A ■ T ■ ■ I ■ ■ ■ ■ ■ N ■ G ■ E ■ L ■ D ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ S ■ P ■ E ■ R ■ R ■ E ■ ■ ■ ■ ■	
Industr. Interessenvereinigung	Stadt u. Fluss in Tschechien					

**Vorschau**  
Thema im Februar:  
Fachkräftemangel

### Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein  
 Redaktion: Frederik Erdmann, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel  
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel  
 Anschrift der IHK Schleswig-Holstein: Bergstr. 2, 24103 Kiel  
 Telefon: (0431) 5194-0, Telefax: (0431) 5194-234, E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de), Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 Anschriften der Regional-Redaktionen:  
 IHK Flensburg: Redakteur Frederik Erdmann, Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg  
 Telefon: (0461) 806-433, Telefax: (0461) 806-9433, E-Mail: [erdmann@flensburg.ihk.de](mailto:erdmann@flensburg.ihk.de)  
 Redaktionsassistent: Stefani Jacobsen, Telefon: (0461) 806-432, Telefax: (0461) 806-9432, E-Mail: [jacobsen@flensburg.ihk.de](mailto:jacobsen@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband, Bergstr. 2, 24103 Kiel  
 Telefon: (0431) 5194-224, Telefax: (0431) 5194-323, E-Mail: [legband@kiel.ihk.de](mailto:legband@kiel.ihk.de)  
 Redaktionsassistent: Kristina Jagszent, Telefon: (0431) 5194-223, Telefax: (0431) 5194-523, E-Mail: [jagszent@kiel.ihk.de](mailto:jagszent@kiel.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel, Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
 Telefon: (0451) 6006-169, Telefax: (0451) 6006-4169, E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
 Redaktionsassistent: Heidi Franck, Telefon: (0451) 6006-162, Telefax: (0451) 6006-4162, E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)  
 Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck,  
 Telefon: (0451) 7031-01, Telefax: (0451) 7031-280, E-Mail: [cschmidt@schmidt-roemhild.com](mailto:cschmidt@schmidt-roemhild.com)  
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel  
 Verlagsvertretungen:  
 Lübeck: Schmöde GmbH, Huxtertorallee 57, 23564 Lübeck,  
 Telefon: (0451) 797114, Telefax: (0451) 792939, E-Mail: [info@schmoede.de](mailto:info@schmoede.de)  
 Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.  
 Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp, E-Mail: [grafik@schmidt-roemhild.com](mailto:grafik@schmidt-roemhild.com)  
 Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.  
 Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00 Jahresabonnement € 22,00 (€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand. Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).  
 Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres  
 Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.  
 Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern